This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

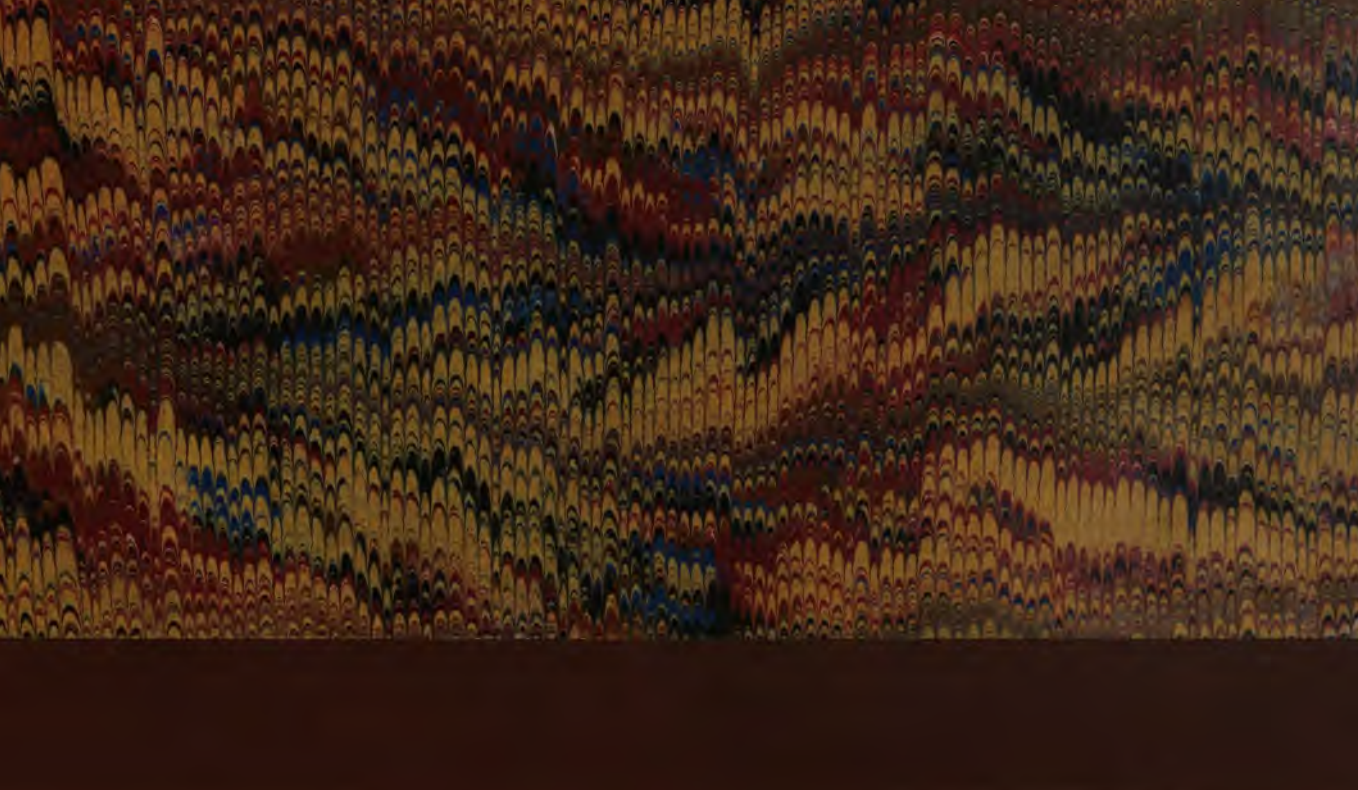
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



TAYLOR INSTITUTION
DOMINUS ILLUMINATIO MEA

Fiedler ADDS. III B. 11

KALYPSO = WIE KANNST DU SO VERWEGEN SEYN,
ZU LANDEN AUF DER INSEL,
DIE MIR GEHÖRT? WAS FÄLLT DIR EIN?
BIST DU VERRÜCKT? DU FINSEL!

Die

Abenteuer Telemachs

Sohnes des Ulysses.

Travestirt

von

Dr. v. Wagemann.

Erster Band.

Ulm, 1834.

Verlag der J. Ebner'schen Buchhandlung.

TAYLOR INSTITUTION
LIBRARY

Erſtes Buch.

Im Park gieng oft sie ganz allein
Und las in Werthers Leiden,
Da fiel ihr stets Ulysses ein,
Und das fatale Scheiden;
Sie dachte dran: auf diesem Platz
Und dort in jener Laube
Gab ihr der Held so manchen Schmatz,
Und nahm sie bei der Haube. 1)

Oft starr am Meere blieb sie steh'n,
Gleich einer Pallisade,
Und guckte, ohne sich zu dreh'n,
Hinüber vom Gestade
Auf jenen Fleck, wo ihr Galan
Verschwunden auf den Wogen,
Und ach! der heißgeliebte Mann
Sich ihrem Blick entzogen!

Indem sie einst gedankenschwer
Hier weilte, seht! da schwammen
Von einem Schiff die Trümmer her,
Ein Quodlibet zusammen;
Ein halber Mast, ein Segeltuch,
Und Bänke, Tisch und Stühle,
Und Hut und Kappe, Helm und Buch,
Im buntesten Gewühle. 2)

---

1) Le triste souvenir d'Ulysse etc.
2) les debris d'un navire etc.

Von fern her durch das Augenglas
Nahm sie gewahr zwei Fremde,
Die sich ihr nahten, pudelnaß
War jeder bis auf's Hemde;
Der Eine schien ein alter Gaul, 1)
Der oft ins Heu gebissen,
Der Andre, noch den Flaum ums Maul,
Glich auf und ab Ulyssen.

Er hatte ganz das Nasenbein
Von ihm und rothe Backen,
Sah weibisch wie die Stutzer drein,
Und grimmig wie Kosaken; 2)
Nicht minder steif und aufgebläht,
War er im Gang sein Vater:
So brüstet sich die Majestät
Auf einem Dorftheater.

Die Göttin roch von Weitem schon
Das Söhnchen des Ulysses,
Doch wußte sie vom Kompagnon,
Dem alten, nichts Gewisses:
Das macht, die obern Götter sind
Gescheidter, und verdecken
Den unteren oft einen Wind,
Den sie allein nur schmecken. 3)

1) L'un paroissoit âgé, l'autre jeune etc.
2) Il avoit sa douceur et sa fierté etc.
3) C'est que les Dieux supérieurs cachent aux inferieurs etc.

OXFORD - TAYLORIAN

Und Frau Minerva hatte, so
Vermummt, auch ihre Grillen,
Sie wollte das Inkognito
Ihr eben nicht enthüllen;
Indeß freut diese Närrin sich
Des Schiffbruchs, um zu sehen
Den Gimpel, der dem Vater glich
Vom Kopf bis an die Zehen.

Sie steigt pathetisch auf ihn los,
Mit Schritten, wohlgemessen,
Und thut, doch ist's Verstellung blos,
Als wolle sie ihn fressen:
„Wie kannst du so verwegen seyn,
Zu landen auf der Insel,
Die mir gehört? was fällt dir ein?
Bist du verrückt? du Pinsel!

„Hieher kömmt Niemand ungestraft,
Er muß den Frevel büßen!"
Indessen möchte sie wahrhaft
Den Jüngling lieber küssen.
„O du! versetzte Telemach:
Sey Sterbliche meintwegen,
Sey Göttin, ich frag' nichts darnach,
Du wirst doch Mitleid hegen.

„Du wirst für eines Sohnes Qual
Nicht seyn von Stahl und Eisen,
Der über Meere, Berg und Thal
Durch alle Welt muß reisen,
Zu suchen seinen cher papa
In Schenken und Bordellen,
Und nun an deinen Klippen sah
Sein Orlogschiff zerschellen.“

Sie frägt: „Qui est donc votre père?“
Sehr schlau den jungen Laffen:
„Er heißt Ulyß, — antwortet er —
Gab einst genug zu schaffen,
Ist Einer von den Königen,
Die lang vor Troja saßen,
Das Städtchen rein verwüsteten,
Und viel Kapaunen fraßen. 1)

„Nun irrt er auf dem Ozean
Umher in Todsgefahren,
Vom Sturme wie der Wetterhahn
Gejagt und von Korsaren,
Die Heimath scheint vor ihm zu flieh'n,
Den Krebsen gleich zu gehen;
Ich und Mamma verzweifeln, ihn
Je wieder hier zu sehen!

1) C'est un de Rois, qui ont renversé la fameuse Troie.

„Ihn suchend, hab' ich gleiche Noth —
Und ach, vielleicht von Raben
Ward er gespeist, liegt mausetodt
Vielleicht im Meer begraben!
Mein Jammer soll dich rühren, und
Hast Nachricht von dem Helden,
Lebt oder starb der Vagabund,
Beliebe mir's zu melden."

Kalypso, drüber sehr frappirt,
Daß in den Tölpeljahren
Ein Prinz so weise diskurirt,
Wie Männer hoch erfahren,
Schwieg lang und konnte nicht genug
An ihm ihr Auge weiden,
Indem zugleich ihr Busen schlug,
Gerührt von seinen Leiden.

Und endlich spricht sie: „Vom Papa
Will ich dir Alles sagen,
Doch lang ist die Historia,
Und jetzt nicht vorzutragen. —
Komm' in mein Häuschen, um zu ruh'n,
Vom Schreck dich zu erholen,
Da magst du nach Gefallen thun,
Bist immer gut empfohlen.

„Ich werde wie mein Söhnchen dich
Liebkosen, ich vertrete
Der Mutter Stelle — tröste mich
In meinem Kabinete!
Ich will, wirst du kein Schafskopf seyn,
Zu deinem Glück dich führen,
Es hängt von dir ab ganz allein,
Davon zu profitiren.“

Der Lappe folgt der Göttin, die,
Umringt von ihren Zofen,
Um einen Kopf noch über sie
Hervorragt wie ein Ofen —
Nie sah er solch ein Wunderthier!
Er gafft von allen Seiten
Nach dieser Schönheit mit Begier,
Beglückt, sie zu begleiten.

Und er bewundert ihr Gesicht,
Mit Weiß und Roth bemalet,
Das Katzenauge, das aus dicht
Gehäuften Locken strahlet, 1)
Den Diademkamm obendrauf,
Besetzt mit goldnen Flintern,
Den Purpurmantel, der im Lauf
Sich wölbt um ihren Hintern.

1) Il admiroit l'eclat de sa beauté etc.

Der Prinz, das Schnupftuch in der Hand,
Antwortete mit Zähren:
„Eh will ich sterben, als durch Tand
Und Wollust mich entehren!
Ulysses Sohn ist zu gescheidt,
Wird nie die Pflicht vergessen,
Nie huldigt er der Weichlichkeit,
Bonsbons nur will er essen.

„Doch saget mir, Herr Hofmarschall,
Wie mochte das sich schicken,
Daß wir, nach unserm Unglücksfall,
Ein Wesen hier erblicken,
Das, Göttin oder Sterbliche,
So höflich uns traktiret,
Et qui nous comble de biens,
Uns kleidet und gastiret?“

„Nimm dich in Acht, einfält'ger Tropf,“
Versetzt auf diese Frage
Mit Droh'n der alte Sauertopf:
„Daß dich Madam nicht zwage;
Denn wisse: noch gefährlicher
Auf heuchlerischen Lippen
Sind glatte Worte, als im Meer
Die Wogen und die Klippen.

„Der Schiffbruch und sogar der Tod
Sind minder arg als Küssen,
Hier leidet selbst die Tugend Noth,
Die reine wird beschmissen;
Drum hüte dich vor List und Trug
Der zümpferlichen Base:
Die Jugend dünkt sich superklug,
Verbrennt dabei die Nase.

„Sie lebt im Wahne hoher Kraft
Und Meinung von sich selber,
Ist eitel, von der Leidenschaft
Verblendet, dumm wie Kälber;
Leichtsinnig traut sie Jedermann,
Und denkt dabei nicht weiter,
Für Gold steht sie das Kupfer an,
Für redlich den Bärnhäuter. 1)

„Enthalte dich, die Schmeichelei
Kalypso's anzuhören,
Sie streicht dir um das Maul den Brei,
Und sucht dich zu bethören;
Wie Schlangen beißt sie heimlich dich
Ins Herz mit ihrer Zunge;
Paß' auf! Du sollest ohne mich
Nichts thun, verdammter Junge!"

1) Elle (jeunesse) se confie legèrement etc.

Sogleich nach dieser Lektion
Verfügten sie sich Beide
Zur Göttin, und die harrte schon
Des Telemachs mit Freude.
Da stand ein herrliches Souper
Bereitet, es serviren
Nur Nymphen, ganz im Negligé,
Und andre musiciren.

Nachdem das Mahl vorüber war,
Die Tafel abgedecket,
Strich sie des Jünglings Lockenhaar,
Und sprach: „Wie hats geschmecket?
Du siehst, des großen Mannes Sohn,
Wie zart ich dich empfange,
Et avec quelle attention
Ich deine Gunst verlange.

„Unsterblich bin ich, nul mortel
Darf ungestraft hier landen,
Und selbst der Schiffbruch, meiner Seel',
Gereichte dir zu Schanden,
Wär' ich in dich, den ich kaum sah,
Nicht schon verliebt, mein Engel;
Le même bonheur genoß Papa,
Allein er war ein Bängel.

„Auf dieser Insel im Quartier,
Blieb er lang müßig liegen,
Sein Degen rostete, mit mir
Wollt' er sich nicht begnügen.
Die Sehnsucht nach dem Vaterland,
Dem miserabeln, machte,
Daß seinem Glück er widerstand,
Und meine Gunst verlachte.

„Vernimm, was er dafür verlor,
Nach Ithaka zu kommen,
Wohin vergebens doch der Thor
Zu reisen unternommen:
Er wand aus meinem Arm sich los —
Mich rächte das Gewitter,
Des Meeres grause Fluth verschloß
In ihren Bauch den Ritter!

„Doch tröste dich! du sollst mit mir
Vielmehr darüber lachen,
Denn eine Göttin findest hier,
Die dich will glücklich machen,
Sie bietet selbst ihr Reich dir an,
Das Zepter und die Krone,
Sey nur ihr treuer, lieber Hahn,
Sonst will sie nichts zum Lohne."

Nicht gar so stumpf, roch Telemach
Den aufgetischten Braten,
Er merkte sichs, was Mentor sprach,
Der Fürst der Diplomaten;
Drum äußert er sich kurz: „Deesse
Pardonnez meinen Schmerzen!
Ich bin gewaltig in der Preß,
Nicht aufgelegt zum Scherzen.

„A ce moment, o Göttin, laß
Mich den Papa beklagen!
Welch Eigenschaften er besaß,
Magst du am besten sagen."
Kalypso hielt es nicht für gut,
Noch mehr in ihn zu dringen,
Fieng an, wie manche Wittwe thut,
Zum Mitleid sich zu zwingen.

Allein sein Herz noch sicherer,
Und auf dem rechten Flecke
Zu treffen, bat sie ihn, daß er
Sein Schicksal ihr entdecke;
Welch Abenteuer er bestand,
Wie Schiffbruch er gelitten,
Und ihr auf diesem Inselland
Geschildert die Wilden?

Er füllt die Pfeife mit Taback,
Und spricht auf solche Weise:
„Ich machte mich mit Sack und Pack
Von Haus weg auf die Reise;
Ich wollte mich erkundigen
Bey andern Majestäten,
Die Troja mit belagerten,
Was sie wohl Neues hätten?

„Ob sie von meinem cher papa
Nichts hörten oder lasen?
Ob ihn nicht etwa Jemand sah
Beim Retiradeblasen?
Nicht Nestor und nicht Menelas,
Die mich mit guten Bissen
Bewirtheten, erfuhren was
Bestimmtes von Ulyssen.

„Nun kam es in den Zeitungen,
Daß er vielleicht, von Winden
Verschlagen nach Sizilien,
Sich möchte dort befinden.
Doch dieser alte Schulfuchs hier,
Der weiseste der weisen
Magister, widerrieth es mir,
Nach jenem Land zu reisen.

„Ich gab nur meiner Leidenschaft
Gehör im blinden Eifer,
Ich dünkte mich der Mann voll Kraft,
Wie Wirth und Siebenpfeiffer;
Als reicher Kavalier ward ich
Von ihm auf meinem Wege
Begleitet — aber fürchterlich
Bekamen wir da Schläge!

„Lang wehte nach Sizilien
Der Wind sehr faporabel,
Dann hub er schnell an sich zu drehn,
Und blies abominabel.
Ein Ungewitter rollt einher;
Gehüllt in Finsternisse,
Sah man kein Stück vom Himmel mehr
So groß wie Haselnüsse.

„Nicht nur wieß Mentor festen Sinn
Und Muth in diesen Nöthen,
Er spielte noch den Harlekin,
Und dachte nicht an's Beten.
Ich lamentirte: bin ich aus
Dem Dreck, worin wir sitzen,
Wie will ich bei Mamma zu Haus
Stets euren Rath benützen?

„Du siehst, sprach er, nun selber ein,
Daß du ein Ochs gewesen,
Und sollst in Zukunft klüger seyn,
Von deinem Wahn genesen;
Doch ist vorüber die Gefahr,
Wirst du vielleicht drob lachen,
Und wie der Eulenspiegel, gar
Noch dümmre Streiche machen. —

„Wir strengten uns entsetzlich an,
Den Klippen auszuweichen,
Sizilien mit unserm Kahn,
Dem schlechten, zu erreichen.
Auch kamen wir dahin, allein
Betrogen in dem Kaufe,
Es traf für uns das Sprichwort ein:
Vom Regen in die Traufe.

„Wir fanden Trojer hier zu Land,
Die schreckten uns nicht wenig;
Aceſt, ein alter Emigrant
Aus Troja, ist ihr König.
Kaum traten wir an das Gestad,
So rief ein wilder Haufen:
Die Schurken kommen uns gerad
Zum Frühstück hergelaufen!

„Sie möchten wohl dieß Ländchen gern
Erobern und zerschneiden?
Doch nur Geduld, ihr saubern Herrn,
Das soll euch bald entleiden!
Drauf setzten sie mit Fidibus
Das Fahrzeug schnell in Flammen,
Und metzelten zu einem Muß
Die Schiffsmannschaft zusammen.

„Nur mich und Mentorn wollte man
Nicht alsogleich tranchiren,
Um uns, zu forschen unsern Plan,
Acesten vorzuführen.
Gebunden und des Pöbels Spott,
Betraten wir das Städtchen,
Gelästert und bespritzt mit Koth
Von Buben und von Mädchen.

„Zum Volksspektakel ganz allein
Blieb unser Tod verschoben,
So bald es, daß wir Griechen seyn,
Vom Amte würd' erhoben.
Man stellte uns dem König vor,
Der hielt den goldnen Prügel
In seiner Faust brutal empor, 1)
Und grunzte wie ein Igel.

1) Tenant son sceptre d'or en main.

„Er schien bereit, mit großer Gier
Ein Opfer abzuschlachten,
Frägt barsch, woher wir seyn, was wir
In seinem Lande machten?
Gewandt, die Wahrheit zu verdrehn,
Spricht Nestor: Euer Diener,
Wir kommen aus Hesperien,
Und sind geborne Wiener. —

„Aceſtes nahm sich keine Müh',
Noch mehr von uns zu fragen,
Hielt uns für Handwerkspursche, die
Blos nach dem Bettel jagen,
Und gab Befehl, uns alsobald
Als Sklaven abzuführen,
Wir sollten in dem nächsten Wald
Den Schäfern assistiren.

„Fataler hatte mir das Loos
Als selbst der Tod geschienen,
Die Schande, rief ich, ist zu groß,
Als Schäferknecht zu dienen!
O König! laß mich eher gleich
Dem Schinder übergeben!
Ich leide gern den Todesstreich,
Den Schimpf nicht zu erleben.

„Ich bin, dir sag' ich's ins Gesicht,
Prinz Telemach, des weisen
Ulysses Sohn, und könnte nicht
Saurkraut und Bohnen speisen! 1)
Er ist Souverän der Ithaker,
Ich such' in allen Meeren
Ihn auf, und mußte mich bisher
Um ihn vergebens scheren.

„Wenn ich ihn nimmer finden sollt,
Nach Haus nie retourniren,
So opfere mich deinem Groll,
Myg nicht mehr existiren! —
Kaum sagt' ich dieß, da stürmte drein
Das Volk und schrie wie Raben,
Man solle mich dem Tode weihn,
Wie Kynadin von Schwaben; 2)

„Es zieme sich, daß man zum Lohn
Für des Barbaren Tücke,
Der Troja stürzte, von dem Sohn
Den Balg zum Kürschner schicke.
Aceste rief: mit dir ist's aus,
O Söhnchen von Ulyssen!
Du kömmst jetzt nimmermehr nach Haus,
Erforsche dein Gewissen!

---

1) Ie ne saurois supporter ꝛc.
2) Qu'il falloit faire périr.

„Ich kann dein Blut der Helden Zahl,
Die dein Papa erschlagen,
Und die des Fegefeuers Qual
Noch leiden, nicht versagen. 1)
Du und dein alter Spießgesell,
Ihr Beide seyd verloren,
Und kommt nicht mehr von dieser Stell'
Hinweg mit heilen Ohren. —

„Man steche sie wie Schaafen ab —
Räth weislich ein Minister —
Und zwar auf des Anchises Grab
Verzappeln die Philister!
In dieses Helden Nase wird
Ihr Blut wie Bisam steigen, 2)
Aeneas selbst, davon gerührt,
Uns seinen Dank bezeugen. —

„Und es ward aller Beifall ihm,
Sie klatschten in die Hände,
Besonders, und sehr ungestüm,
Acest's getreue Stände.
Es dachte Niemand anders, als
Daß man uns würde schlachten,
Indeß — das Messer lag am Hals —
Wir Leid und Reue machten.

1) Je ne puis refuser votre sang aux manes.
2) Leur sang sera agréable à l'ombre de ce Héros.

„Schon führte man uns an den Ort,
Bestimmt uns abzutakeln;
Wir sahen zwei Altäre dort,
Und Opferkerzen fackeln; 1)
Man gab nun einen Rosenkranz
Uns in die Hand zum Beten —
Verloren waren wir schon ganz,
Durch Wunder nur zu retten.

„Da fordert Mentor unverzagt,
Zu reden mit dem König:
O Sir! sprach er, ich bin betagt,
An mir allein liegt wenig;
Doch wenn du diesen Milchbart hier
Zugleich nicht willst verschonen,
Der nie gedient als Offizier,
Und zittert vor Kanonen: 2)

„Der den Trojanern weniger
Geschadet als der Butzen
In meiner Nase: denk vielmehr
Auf deinen eignen Nutzen!
Zigeuner lehrten mich ein Stück,
Und dieses kam mir theuer,
Wie man behend mit einem Blick
Durchdringt der Zukunft Schleier. 3)

1) On avoit dressé deux autels, ou le feu sacré.
2) Qui n'a jamais porté les armes.
3) La science, que j'ai acquisé de présages.

„Ich sehe drum schon vor hineiu,
Daß, eh' drei Tag verlaufen,
Ihr werdet überrumpelt seyn
Von wilden Türkenhaufen;
Sie brausen das Gebirg herab,
Heuschrecken gleich und Staaren,
Geraubt, zerstört wird euer Hab
Und Gut von Janitscharen.

„Daher paßt auf und tummelt euch,
Dem Feind zuvor zu kommen,
Bewaffne du dein Volk sogleich,
Gewehr zur Hand genommen!
Sind die drei Tage nun vorbei,
Und ich hab's nicht errathen,
Dann magst, o König! frank und frei
Uns sieden oder braten.

„Wenn aber, was ich prophezeit,
Geschehen wird, so denke,
Daß man, um seine Dankbarkeit
Zu zeigen, Niemand henke. —
Aceſtes wurde vom Sermon
Des Mentors tief erschüttert,
Er hatte drinn, schon aus dem Ton,
Ein eignes Kraut gewittert.

„Ich merke wohl, versetzt der Baar,
Du bist ein alter Kampel,
Dir leuchtet und macht Dunkles klar
Der höchsten Weisheit Ampel,
Und diese gilt noch mehr als Geld,
Als Bank- und andre Noten. —
Drauf ward das Opfer eingestellt,
Der Landsturm aufgeboten.

„Von allen Gegenden erscholl
Ein Lärm und ein Getöse,
Man rannte hin und her wie toll,
Und gab sich Rippenstöße;
Es wußte keiner was er that,
Wohin er sollte wandern,
Konfuser war der Magistrat,
Und dümmer als die Andern.

„Es dünkte sich dieß Gremium
Mit Weisheit überladen,
Und hielt das arme Publikum
Getäuscht von Gaskonaden,
Die Mentor, um das Leben sich
Zu fristen, ausgesonnen — 1)
Doch eh der dritte Tag verstrich,
War auch sein Spiel gewonnen.

1) Les principaux de la ville, se croiant plus sages etc.

„In Wirbeln stieg ein grauer Dampf
Empor vom nahen Berge,
Und Tausende, bereit zum Kampf,
Erschienen drauf wie Zwerge.
Es waren die Hymerier,
Ein Volk wie Kannibalen,
Nebst anderem Gesind, ein Heer
Von ächten Liberalen. 1)

„Und Mentors Augen fangen an
Zu funkeln wie zwei Lichter,
Er schneidet, wie ein welscher Hahn,
In seinem Grimm Gesichter;
Er drückt den Hut aufs linke Ohr,
In keinem Fall verlegen,
Stellt vor Acestes Lumpenchor
Sich hin mit bloßem Degen. 2)

„Dann vorwärts und im Sturmmarsch los!
Dem Feind gehts miserabel,
Wie Spatzen werden Klein und Groß
Genommen auf die Gabel.
Der Kommandant, wie Marschall Ney,
Entflammt vom Heldenmuthe,
Erlegt selbst eine Kompanei,
Und schwimmt in ihrem Blute.

1) C'etoient les Hyméniens, peuples féroces.
2) Il prend un casque, une epée.

„Durch dieses Beispiel animirt,
Ward Held ein jeder Schneider,
Stach, mit der Nadel equipirt,
Auf Menschen wie auf Kleider. 1)
Ich selber kam hier mit dem Sohn
Des Fürsten der Barbaren
Ins Handgemeng — er packte schon
Mich tüchtig bei den Haaren.

„Der Kerle war ein Goliath,
Und prahlte sich wie jener,
Ich aber stieß ihm akkurat
Ins Herz den Damascener. —
Wir hatten wohl ein Meisterstück
Gemacht im Halsumdrehen,
Und kamen aus dem Feld zurück
Mit herrlichen Trophäen.

„Aceftes blieb nicht ungerührt
Für unsere Meriten,
Und wieß, obwohl er nie studirt,
Doch königliche Sitten.
Er hängt uns mit höchst eigner Hand,
Zum Lohn für Raub und Morden,
An einem bunt gefärbten Band,
Ins Knopfloch einen Orden.

1) Les sujets d'Aceste, animés par l'exemple etc.

„Er überhäuft uns überdieß,
Nebst leeren Komplimenten,
Mit Modewaaren aus Paris,
Und anderen Präsenten. 1)
Zugleich rieth er uns wohlgemeint,
Die Gegend zu verlassen,
Aeneas, unser Spinnefeind,
Dürft' uns beim Kragen fassen.

„Er hielt ein Ulmer Schiff bereit,
Nach Haus uns zu spediren,
Und bat uns dringend, keine Zeit
Zum Aufbruch zu verlieren. —
Wir fuhren ab, und unsre Fahrt
Schien Anfangs zu gedeihen,
Doch wurden wir nur aufgespart
Für neue Plackereien."

1) Il nous combla de présens.

Zweites Buch.

Inhalt.

Telemach erzählet weiter, daß er von einer Flotte, gehöri dem Könige Sesostri von Aegypten, aufgefangen un dahin als prisonnier transportiret worden, allwo e großes Ungemach erlitten und salva venia die Schwei ne hüten mußte, dann aber bei Sesostri wieder in Gna den gekommen, der leider bald darauf gestorben, einen nichtswürdigen principem als Nachfolger hinterlassen welcher ihn Telemachum abermalen gefänglich verwahret bis endlich dieser Wütherich selber, Bochoris benambset durch eine wohl verdiente revolte ums Leben gebrach wird, was unser Telemach occasionaliter mit ansehe thäte.

„Es hatten sich die Tyrier,
Vom Bauernstolz verblendet, 1)
Die Feindschaft vom Eroberer
Sesostris zugewendet;
Der saß großmächtigst auf dem Thron
Als Herrscher in Aegypten,
Und sprach dem kühnen Frevel Hohn,
Den sie an ihm verübten.

„Ihr Geld, das sie durch Schmuggelei
Und Wucherzins gesammelt,
Dann ihre Stadt im Meer dabei,
Mit Mauerwerk verrammelt,
Unüberwindlich jedenfalls,
Hat ihnen hoch die Nasen
Empor getrieben und den Hals
Entsetzlich aufgeblasen. 2)

1) Par leur fierté etc.
2) Les richesses — avoient enflées les coeurs de ces peuples.

„Da fiengen nun aus Uebermuth
Die Krämer an zu prahlen,
Und weigerten sich, den Tribut
Sesostris zu bezahlen,
Den, siegreich aus dem Feld zurück,
Von ihnen er begehrte:
Das war doch ein gewagtes Stück,
Was ihn verdroß und scherte!

„Und darum resolvirt er nun,
An ihnen sich zu rächen,
Und, was der Brief vermag, zu thun,
Um ihren Stolz zu brechen.
Er hielt für gut, wie Bonapart,
Dem Handel dieser Herren
Zu schaden, in der gleichen Art
Den Continent zu sperren. 1)

„Er überdeckte weit das Meer
Mit Schiffen, voll Soldaten,
Die fälschlich für Phönicier
Uns angesehen hatten,
Beim Kragen packten, nicht einmal
Die Pässe respektirten,
Und, taub und stumm für unsre Qual,
Uns nach Aegypten führten.

1) de troubler leur commerce dans toutes les mers.

Es hätte hier die Gegend mich
Entzückt durch ihre Reize,
Allein für alles stumpf blieb ich,
Wie Stockfisch in der Beize.
Die Hirten hüpften froh herum
Und spielten auf Schalmeien,
Ich kümmerte mich wenig drum,
Nichts konnte mich zerstreuen.

„Beglücktes Land, rief Mentor aus,
Das einen König nähret,
Der nicht gehört ins Narrenhaus,
Und wenig Geld verzehret! 1)
Das Volk darin lebt wohlgemuth,
Ist aufgelegt zum Spassen,
Liebt den Regenten, der den Hut
Und Kittel ihm gelassen. 2)

„So, fuhr er fort, o Telemach,
Sollst künftig du regieren,
Des Volkes Wonne seyn, dich nach
Dem Beispiel hier formiren,
Du sollst wie deine Kinderlein
Die Unterthanen lieben,
Und ihnen, selbst geliebt zu seyn,
Ins Maul die Krapfen schieben. —

1) Heureux le peuple qui est conduit par un sage Roi!
2) Il aime celui à qui il doit tout son bonheur.

„Nach diesen Worten riß er mir
Das Schnupftuch von der Nase,
Wieß auf Aegyptens Lustrevier
Mit dem Vergrößrungsglase:
Die Menge Städte zeigten da
Der hohen Thürme Spitzen,
Und fern am Horizonte sah
Man goldne Kreuze blitzen.

„Drin wohnten lauter Edelleut'
Und nur Kapitalisten,
Vermengt, in steter Einigkeit,
Hebräer, Türken, Christen;
Der Talmud und der Koran galt
So viel wie Luthers Bibel,
Die Toleranz war hier schon alt,
Religion kein Uebel.

„Auch rühmte Mentor sehr dabei,
In jedem Fach erfahren,
Die musterhafte Polizei,
Gehandhabt durch Husaren;
Sodann die bunte Stadtmiliz,
Die am Fronleichnamsfeste
Parade macht, sich schwenkt wie Blitz
Und schießt aufs Allerbeste.

„Vor Wunder war er nicht im Stand,
Sich drüber auszudrücken,
Wie klug man sich in diesem Land
Benahm in allen Stücken.
Beglückt ist, rief er noch einmal,
Ein Volk, so mild traktiret,
Wo kein gekrönter Korporal
Mit seinem Stock regieret!

„Ein guter Fürst nimmt Herzen ein,
Man thut nach seinem Willen,
Mit Freude nagt man an dem Bein,
Um ihm den Bauch zu füllen;
Auch ist man für sein Leben bang:
Wer sollt' ihn je vergessen?
Wohl keiner weigerte sich lang,
Für ihn sich todt zu fressen. 1)

„Ich merkte mir's, was Mentor sprach;
Schon tief herabgesunken,
Stieg mein Courage nach und nach,
Als hätt' ich Punsch getrunken.
Sobald wir Memphis, eine Stadt,
Wie Schelklingen voll Leben,
Betraten, wieß der Magistrat
Uns alsogleich nach Theben.

1) Chacun donneroit sa vie pour lui.

„Hier war des Königs Residenz,
Und nicht zu überblicken
Die Stadt in ihrer Korpulenz,
Voll Menschen zum Erdrücken,
Die streuge für die Reinlichkeit
Der Gassen Sorge tragen;
Ein eigenes Gesetz verbeut,
Das Wasser abzuschlagen.

„Vielweniger gestattet man,
Das Beinkleid umzukehren,
Und keine Bettel denkt daran,
Den Nachttopf auszuleeren. 1)
Die Künste werden protegirt,
Bildhauer, Lithographen
Und Maler höher ästimirt
Als unsere Giraffen.

„Der Fürst giebt zur gewissen Stund'
Tagtäglich Audienzen,
Spricht mit den Bauern schlicht und rund,
Wie mit den Exzellenzen.
Hier war's, wo Mancher seinen Gram
Auf dem Papier entdeckte,
Was jener auch sehr gnädig nahm,
Und in die Tasche steckte. 2)

---

1) La police est parfaite pour la propreté des rues etc.

2) Il écoutoit chaque jour en certaines heures reglées tout ces de ses sujets, qui avoient ou des plaintes etc.

„Mit Fremden war er sehr galant,
Begierig sie zu sehen,
Zu hören, ob in ihrem Land
Die Leut' auf Köpfen gehen;
Ob man dort geige mit dem Fuß,
Vielleicht gar mit der Nase;
Ob auf dem Steiß kein Musikus
Konzert und Solo blase.

„Ob Stände sich in ihrem Reich
Befassen mit Gesetzen,
Und, manchen Deputirten gleich,
Ums Geld nur Unsinn schwätzen;
Ob man Minister unbedacht
Und nach Belieben wechsle,
Flugs einen andern über Nacht
Aus jedem Schuster drechsle;

„Ob man um Nichts und wieder Nichts
Bombast und Schwulst verschwende,
Und in dem Wahn des hellsten Lichts,
Sich selbst erbärmlich blende. —
Es war nun diese Wißbegier
Des Königes, die machte,
Daß man als Fremdlinge dahier,
In seine Burg uns brachte.

„Er konnte sich, mein Wort für wahr
Zu halten, nicht bequemen,
Es sollte drum ein Aktuar
Darüber uns vernehmen.
Ein Schurke war's, den man erkor,
Uns zu examiniren,
Trug Teufelskniffe hinterm Ohr,
Gewandt sich zu maskiren.

„Leicht zog er einen Vorwand her,
Dem Könige zu melden,
Wir seyen zwei Phönizier,
Im Lügen große Helden.
Und es gelang ihm in der That,
Ein Protokoll zu flicken,
Der Majestät durch bösen Rath
Das Auge zuzudrücken.

„Mein Gott! wie Vielem exponirt
Sind nicht die guten Fürsten!
Sie werden oft mit Klecks servirt,
Anstatt mit Leberwürsten. 1)
Der Weiseste von ihnen, wenn
Er allen Witz gefressen,
Wird selbst gefoppt, kann nicht entgeh'n
Der Höflinge Finessen. —

1) Hélas! à quoi les Rois sont ils exposés!

„Dieß war jetzt die Reflexion,
Die hier ich repetirte,
Worin einst in der Lektion
Mich Mentor instruirte. —
Es hatte der Prozeß dabei
Hundsföttisch sich geendet,
Ich wurde in die Schweizerei
Nach Ossas gesendet.

„Als Hirt, wie der verlorne Sohn,
Sollt ich mit andern Sklaven
Die Schweine hüten — dieser Hohn
Gieng über alle Strafen!
Ich mußte wider Willen nun,
Den harten Brocken schlücken,
Es war nichts Anderes zu thun,
Als sich darein zu schicken.

„Einst lag ich matt und kraftlos an
Dem Eingang einer Höhle,
Erwartete den Sensenmann,
Und bot ihm schon die Kehle —
Und eine Stimme tönte hohl,
Wie in der Geisterstunde,
Et fit m' entendre ces paroles
Aus diesem Felsenschlunde;

OXFORD - TAYLOR INST

„Er watschelte zu mir heran
Mit wohl gemeßnen Schritten,
Und redete mich freundlich an
Im Ton der Jesuiten.
Wir plauderten zusammen, er
Erzählte fromme Mähren,
Von Adam und von Eva her,
Mich drüber zu belehren.

„Allein er wußte kurz und gut
Die Sache vorzustellen,
Nicht breit, wie mancher Autor thut
In frostigen Novellen.
Nie hatt' ich Langeweile, wie
Bei Walter Scott's Romanen,
Der selbst die Runzeln zählt und die
Rockfalten seiner Ahnen. 1)

„Nebst Ernst und Weisheit trug er doch
Der Jugend Narrenschelle,
War in dem höchsten Alter noch
Ein lustiger Geselle. 2)
Den jungen Leuten war er hold,
Besonders den Studenten,
Und schätzte sehr den Trunkenbold
Von ächten Sauftalenten. 3)

1) Jamais ses histoires ne m'ont lassé.
2) Avec tant de prudence il étoit gai.
3) Aussi aimoit-il les jeunes gens, lorsqu'ils étoient dociles.

„Er machte mirs zur Pflicht, die Schaar
Der Hirten aufzuklären,
Sie lesen, schreiben und sogar
Die Musika zu lehren:
Laß kultiviren dieses Land,
Sprach er, laß ackern, säen,
Anstatt, im Hosensack die Hand,
Nur müßig dazustehen.

„Laß Veilchen in der Wüstenei,
Narzissen blühn und Rosen,
Zeig' diesen Klötzen, was es sey
Ums Singen und ums Kosen;
Erweich' ihr Herz von Kieselstein,
Damit sie karessiren, 1)
Gieß ihnen mit dem Trichter ein,
Was sie sonst nicht kapiren. —

„Nachdem der Alte fertig war
Mit seinen Schülerphrasen,
Reicht er mir eine Flöte dar,
Die von sich selbst geblasen;
Das Echo zog die Hirten her,
Zu mir aus ferner Weite,
Als ob ich Paganini wär'
Und spielt' auf Einer Saite.

1) Adoucissés les coeurs farouches.

„Ich konnte — das ist wunderlich!
Auch singen wie besessen,
Kein Opernsänger durfte sich
Mit mir hierinfalls messen.
Die Lümmel dachten nimmermehr
An ihre Schäferkarren,
Sie standen staunend um mich her,
Und horchten wie die Narren. 1)

„Sie lehnten sich auf ihren Stab,
Um wichtig sich zu machen,
Indem ich Lektionen gab
Von meinen Wundersachen.
Doch nach und nach gieng's in den Kopf,
Sie hatten es begriffen,
Und an den Hals sich einen Kropf
Gesungen und gepfiffen.

„Es schien, daß diese Wüstenei,
So plötzlich ungeschaffen,
Nunmehr die milde Heimath sey
Zivilisirter Affen,
Und daß des Volkes Sittlichkeit
Einwirkte auf den Boden —
Was nicht geschieht in unsrer Zeit
Durch neue Lehrmethoden.

1) Tous les bergers, oubliant leurs cabanes étoient suspendus.

„Wir sofen bald den besten Wein
Beim Spielen, und beim Tanzen,
Geschützt vor heißem Sonnenschein
Im Schatten der Pom'ranzen.
Was aber mir den gröſten Ruhm
Erworben und gegründet,
Das war wohl ein Spektakulum,
Wie man es selten findet.

„Ein Löwe fiel an einem Tag'
Ergrimmt in meine Heerde,
Ich geh' ihm dreist entgegen, schlag'
Ihn mit der Faust zur Erde.
Da blieb er liegen, brüllte sich
Zu Tod in meinen Armen,
Ich rief ihm zu: „bekehre dich!"
Und hatte noch Erbarmen.

„Zugleich gereichte mir zum Lob
Die Bildung roher Hirten,
Die nun, vorher erzdumm und grob,
Den Virgil explizirten.
Im ganzen Gau verbreitete,
Durch tausend Weiberzungen,
Sich allgemach mein Renommé,
Und ich ward laut besungen.

„Es fehlte nimmer, das Geschrei
Drang zu Sesostris Ohren,
Daß ich der allergröste sey
Der großen Professoren.
So wußte denn der kluge Herr,
Daß der Gefangnen Einer,
Der nie war ein Phönizier,
Ein Künstler sey wie Kreter.

„Ich hatte drum die Gnade, vor
Das hohe Haupt zu treten,
Das hob voll Würde sich empor,
Gespannt auf Novitäten,
Gerhte mit Attention
Huldreichest mich zu hören,
Und merkte bald, daß es sich von
Dem Richter ließ bethören.

„Darüber wohl mit Recht ergrimmt,
Verdammt ihn der Gebieter
Zur Haft vom dritten Grad und nimmt
Ihm die gestohlnen Güter.
O! sprach er, übel sind wir dran,
Die wir auf Thronen sitzen,
Und für das Wohl vom Unterthan
Bei reicher Tafel schwitzen!

„Es giebt der Schurken gar zu viel,
Die, hinter den Gardinen
Verdeckend ihr geheimes Spiel,
Mit Lügen uns bedienen;
Oft bei dem hellsten Tageslicht
Kann man uns irre führen,
Wir sehn mit eignen Augen nicht,
Man läßt sich referiren. —

„Drauf hatte mich der edle Mann,
Als seinen Freund betrachtet,
Sah mich für ebenbürtig an,
Und wie sich selbst geachtet.
Gab mir Lizenz, ob ich nach Haus
Wollt' kehren oder bleiben,
Ich wählte froh die Heimath aus,
Und ließ den Paß mir schreiben.

„Zu meiner Dispositign
Erhielt ich Truppen, Schiffe,
Und alles stand parat, ich schon
Zu reisen im Begriffe:
Da ward Sesostris plötzlich krank,
Und nahte sich dem Tode,
Starb unter seiner Aerzte Zank
Nach Hahnemanns Methode. 1)

1) Sesostris mourit subitement.

„Der hohe Todfall war für mich
Ein neuer Quell von Leiden,
Die, wär ich nur kein Esel, ich
Leicht konnte noch vermeiden;
Allein das Schicksal wollt' es so,
Der Teufel mag errathen,
Was es beschließt inkognito,
Wie unsre Diplomaten.

„Untröstlich schien durch den Verlust
Sogar der roh'ste Bauer,
Man weinte laut, und jede Brust
Zersprang beinah vor Trauer.
Sie sahn in ihm den besten Freund,
Den Vater selbst erblassen,
Der ihnen, weil er's gut gemeint,
Das Bett noch frei gelassen. 1)

„Die Greise schrieen, in der Hand
Die abgeschab'nen Hüte:
Nie herrschte noch in unserm Land
Ein König so voll Güte! 2)
Und keiner wird in Zukunft mehr
So mild und sanft regieren,
Daß er doch nie geboren wär',
Um ihn nie zu verlieren!

1) Son protecteur, son pére.
2) Jamais l'Egypte n' eut un si bon Roi.

„Was müssen wir Sesostris noch,
Den Großen, überleben,
Und nicht in seinem süßen Joch
Den letzten Heller geben! —
Was ihnen hier noch überdieß
Nicht konnte wohl gefallen,
Das war der Kronprinz Bochoris,
Ein Taugenichts vor allen.

„Der hohe Glanz des Vaters trug
Zum Schatten seines Sohnes
Noch bei, der taugte mehr zum Pflug,
Als für die Zier des Thrones.
In Wollust und in Weichlichkeit,
Mit dummem Stolz gehähret,
Begriff er es in kurzer Zeit,
Wie man die Leute schöret.

„Beständig schrieb er Steuern aus,
Zum allgemeinen Schrecken,
Nahm Unterthanen Hof und Haus,
Sein Defizit zu decken.
Er sann darauf, sich aller Art
Mit Lastern zu beschmutzen,
Die Groschen, die Papa gespart,
Fein sauber durchzuputzen.

„Nur Eine Lamentation
Durch ganz Aegypten tönte
Vom liederlichen Königssohn,
Der alle Welt verhöhnte. 1)
Ihn konnte nicht des Vaters Ruhm,
Den man geliebt, mehr schützen,
Zu grausam war er und zu dumm,
Lang auf dem Thron zu sitzen.

„Mir schwand die Hoffnung nun, zurück
Nach Ithaka zu gehen:
So kann das leidige Geschick
Uns eine Nase drehen!
Man schloß in einen Thurm mich ein,
In gräßlicher Parade
Stand er, ein Goliath von Stein,
Am öden Meeresgestade.

„Dieß war der Ort, nächst bei Pelus,
Bestimmt uns einzuschiffen,
Hätt' nicht die Gicht, zurück vom Fuß,
Sesostris Hirn ergriffen;
Hier saß ich nun als Arrestant,
Bewacht von Schloß und Riegel,
Und guckte traurig an die Wand,
Wie Stutzer in den Spiegel.

---

1) Toute l'Egypte jémissoit.

„Stets tiefer drang ins Eingeweid
Mein Schmerz, und Thränen flossen,
Ich mochte mir den Kopf vor Leid
Oft an die Mauer stossen!
Indem ich einst kalabrisch schalt
Und fluchte wie Husaren,
Gewahrt' ich einen dichten Wald
Von Masten hergefahren.

„Bedeckt mit Segeln, die vom Wind
Wie Trommeln angeschwollen,
Erscheint das Meer, die Schiffe sind
Gewälzt auf Wasserschollen.
Von allen Seiten hört ich wie
Auf einem Jahrmarkts lärmen,
Sah am Gestad, wie tolles Vieh,
Empörte Horden schwärmen.

„Die Einen hielten in der Hand
Mistgabeln, Flinten, Degen,
Die Andern eilten an den Strand
Der Flotte rasch entgegen.
Aegypter schienen unter sich
Im Streit wie Deputirte,
Ein Theil davon blieb königlich,
Ein andrer opponirte. 1)

1) Les Egyptiens me parurent divisés entre eux.

„Schon war die Revolution
Erwacht im ganzen Reiche,
Der König jagte sie vom Thron
Durch seine Lumpenstreiche.
Bald hatte sich ein blut'ger Kampf
Entsponnen, und von unten
Stieg wolkendicht der Pulverdampf,
Ich roch sogar die Lunten.

„Es steckte Bochoris dabei
Die Hand nicht in die Tasche,
Ermunterte die Reiterei
Und Fußvolk durch Courage.
Er schien ein Scanderbeg zu seyn,
Schlug um sich her zum Rasen,
Da flogen Köpfe, dort ein Bein,
Hier Ohren und dort Nasen.

„Nach langer Wehre fiel der Bär
Vom Pferde, durch den Nabel
Erstach ihn ein Phönizier
Mit einer Ofengabel;
Sein eigner Gaul stampft in den Dreck
Den tollen Eisenfresser,
Drauf schnitt man ihm den Schädel weg
Mit einem Küchenmesser.

„Den hob am Haarzopf ein Soldat
Empor und zeigt ihn herrisch,
Die Sieger freuten sich der That,
Und jubelten wie närrisch.
Ich sehe stets den Kopf vor mir,
Den blutigen, den blassen,
Das Maul halb offen, um voll Gier
Machtsprüche zu erlassen.

„Ich sehe das Gesicht, den Stolz
Auf den Despotenzügen,
Die selbst der Tod mit seinem Bolz
Nicht wußte zu besiegen.
Nie wird die scheußliche Gestalt
Mir aus den Augen schwinden,
Wird mich in jedem Aufenthalt,
Selbst auf dem Abtritt finden.

„Und sollt' von Gottes Gnaden ich
Einst unumschränkt regieren,
Dann will ich nicht so liederlich
Des Staates Ruder führen.
Dieß Trauerspiel mahnt mich daran,
Daß man auf einem Throne
Bis auf das Bein den Unterthan
Nicht schinde, sondern schone."

Drittes Buch.

Und Telemach hub wieder an:
„Die treuesten Vasallen
Von Bochoris, indem sie sahn
Ihn todt zu Boden fallen,
Verließen ihn wie Fuggers Hund,
Der nach vergebnem Wehren,
Gezwungen in der Feinde Bund,
Das Fleisch half mit verzehren. 1)

„Es wär ein neuer König schon
Bestellt nach alter Regel,
Termutis hieß er, der den Thron
Bestieg nach jenem Flegel.
Die fremden Truppen fuhren ab,
Man mengte mich darunter;
Weil Niemand auf mich Achtung gab,
Entkam ich froh und munter.

„Schon machte der Windbeutel Ost
Den Segeln dicke Bäuche,
Das Wasser schäumte, wie der Most
Im Faß, durch Ruderstreiche.
Mit Schiffen war die weite See
Bedeckt, von allen Enden
Erscholl ein freudiges Juchhe!
Wie manchmal bei den Ständen.

1) Furent contraints de ceder aux autres.

„Aegyptens Ufer hatten wir,
Schon weit entfernt, im Rücken,
Und die Gebirge schienen mir
Nicht größer als Perücken;
Das ganze Land war endlich flach,
Glich einer Suppenschüssel, 1)
Man sah nur Meer, des Himmels Dach,
Vom Kontinent kein Bissel.

„Mich ließ Herr Narbal, Kommandant
Der Flotte, bei sich sitzen,
Frägt mich um Namen, Vaterland
Und andere Notizen.
Ich heiße Telemach, gab ich
Zur Antwort, wohl erwogen,
Und bin Ulysses Sohn, wenn mich
Mamma nicht angelogen.

„Berühmt ist dieser mein Papa,
Nicht durch den Kropf wie Steurer;
Berühmt als Herr von Ithaka
Und größter Abenteurer!
Von allen Königen, die man
Bei Troja sah sich raufen,
War er der erste stets voran
Im Fressen und im Saufen. 2)

1) Les collines et les montagnes s'aplanissoient.
2) Mon père s'est rendu fameux entre tous les Rois.

„Es waren die Phönizier
Zu reich und allzumächtig,
Sie litten darum nimmermehr
Ein Joch, so niederträchtig;
Wir hatten uns davon befreit,
Sesostris starb indessen,
Und seinem Sohn blieb keine Zeit,
Uns Prügel aufzumessen.

„Er hatte selbst im eignen Reich
Die Hände voll zu schaffen,
Sein Volk, das er den Hunden gleich
Geplagt, ergriff die Waffen;
Und die Aegypter fanden sich
Um Hülfe nothgedrungen,
Wir ließen da sie nicht im Stich,
Sind ihnen beigesprungen.

„Wir retteten — welch Gloria
Für uns und unsre Kinder!
Das Land von einer Bestia,
Dem königlichen Sünder.
Allein indem wir Anderen
Durch Heldenthaten nützen,
Im Drecke suchen beizustehn,
So bleiben wir drin sitzen. 1)

1) Mais pendant que nous delivrons les autres nous sommes esclaves nous même.

„O Telemach! erzittert vor
Pygmalion dem König,
Der uns beherrscht! Er faßt beim Ohr
Und schüttelt euch nicht wenig.
Mißtrauen flößt der Geiz ihm ein,
Macht ihn zum Kannibalen,
Der Gelddurst will befriedigt seyn,
Man kann genug nicht zahlen.

„Die Reichen nimmt er schrecklich her,
Versteht den Sack zu leeren,
Und das Gesindel fürchtet er,
Es möchte sich empören.
Ihn schreckt ein Lüftchen, das ein Blatt
Bewegt und rauscht im Grase,
Er fürchtet, was er selber hat,
Den Roz in seiner Nase. 1)

„Gequält von Sorgen muß er wie
Der ew'ge Jude wachen,
Er hockt auf seinen Schätzen, die
Ihn arm und elend machen.
Im Innersten der Residenz
Verwahrt ihn Schloß und Riegel,
Da traut sich keine Excellenz
Hinein — sie fürchtet Prügel.

1) Il a peur de son ombre.

„Mit aufgepflanztem Bajonet
Ringsum vor allen Thüren
Der königlichen Wohnung steht
Ein Schock von Grenadieren.
Dann hat er dreißig Zimmer noch,
Mit Eisen zugeschiret,
Und Niemand weiß, in welchem Loch
Er über Nacht logiret. 1)

„Er kennet nicht les doux plaisirs,
Wie andre Potentaten,
Vertreibt die lange Weile nie
Mit Jagen und Soldaten;
Ihm schmeckt kein Rebhuhn, kein Fasan;
Er wird von seinen Kindern
Gehaßt, sie pissen selbst ihn an
Und zeigen ihm den Hintern. 2)

„Was euch betrifft, o Telemach!
So hütet euch zu sagen,
Daß ihr Ulysses Sohn — denn ach,
Es gieng euch um den Kragen!
Er hoffte dadurch ganz gewiß,
Was Algier einst begehrte,
Ein Lösegeld von Herrn Ulyß,
Wenn er noch wiederkehrte. —

1) Trente chambres.
2) Ses enfans sont le sujet de sa terreur etc.

„Als wir in Tyrus arrivirt,
Folgt' ich des Narbals Rathe,
Fand alles wahr und liquidirt,
Was er gesprochen hatte.
Kein Schuster würde wie der Tropf
Pygmalion regieren,
Das wollte mir nicht in den Kopf,
Das konnt' ich nicht kapiren.

„Er hat sein Glück in Macht und Geld
Gesucht, allein er irrte,
Ist nun der Aermste auf der Welt,
Der jemals existirte.
Er mag begehren, was er will,
Man bringt's auf schnellen Füßen,
Und alles steht vor ihm in Füll',
Doch kann er nichts genießen.

„Wär er, was ich war, Schäferknecht,
Sein Rock zerlumpt, voll Fetzen,
Es gieng ihm wahrlich nicht so schlecht,
Wie jetzt bei seinen Schätzen.
Er hätte weder Dolch noch Gift
Zu fürchten, sein Gewissen
Wär' nicht, wie manches Fürsten Schrift,
Besudelt und beschmissen.

„Er würde nicht, wie Rothschild reich,
Nach Gold noch immer streben,
Um als der Geizigste zugleich
In Dürftigkeit zu leben,
Er fräße Speck und Sauerkraut,
Tränk' Wasser aus dem Bache,
Und legte dann sich auf die Haut,
Schlief sanft und ohne Wache.

„Es hat den Anschein, dieser Mann
Sey unumschränkt — gefehlet!
Er ist sein eigener Tyrann,
Von Leidenschaft gequälet.
Die Furcht, der Argwohn und der Geiz
Sind es, die ihn klystieren,
Er muß, und macht er auch das Kreuz,
Dem Satanas pariren. — 1)

„Pygmalion, nur ein Popanz,
Verhunzt in allen Stücken,
Ertheilte bald die Ordonnanz,
Die Cyprer heim zu schicken.
Erwünscht schien die Gelegenheit
Dem Narbal, mich zu retten,
Er hatte hier mich eingereiht
Als Cypreschen Cadetten.

1) Il est toujours entraîné par son avarice.

„Und so, mit jenen schon zu Schiff
Gebracht, um abzusegeln,
Blieb ich inkognito — da pfiff
Der Wind, als wollt' er kegeln,
Dadurch gerieth verzweifelt lang
Die Wasserfahrt ins Stecken,
Und Narbal hatte Angst und Bang,
Man möcht' den Braten schmecken.

„Es wär um seinen Kopf geschehn,
Sollt Jemand ihn verrathen;
Mir kam der Spuck, mich umzusehn
In Tyrus, wohl zu statten.
Ich ward, begaffend diese Stadt,
Des Wunderns nicht mehr ledig,
Sie steht im Meer, sieht akkurat
Wie Lindau und Venedig. 1)

„Von allen Völkern respektirt,
Und stolz wie in dem Sessel
Ein weiland Reichsprälat, regiert
Sie in dem Wasserkessel.
Man wähnt, schaut man zum Thor hinein,
Und sieht der Häuser Menge,
Paris und London wären klein,
Der Breite nach und Länge.

1) Au milieu de la mer dans une île.

„Kaufleute kommen Kreuz und Quer,
Um Waaren anzubringen,
Von Zurzach und von Leipzig her,
Sogar von Munderkingen. 1)
Die Bürger schachern alle, früh
Und spät sind sie im Laden,
Um einen Kreuzer lassen sie
Sich stechen in die Waden.

„Aus Holland und aus Schlesien
Wird Leinwand angetroffen,
Aus Smyrna Türkengarn gesehn,
Nebst andern raren Stoffen. 2)
Sie treiben ihr Kommerzium
Bis Hamburg, Berchtesgaden, 3)
Und machen auf der See herum
Noch weitre Promenaden.

„Sie schwammen lang durchs rothe Meer,
Um Inseln zu entdecken,
Sie brachten Bären, Affen her,
Und Bisam für die Gecken. 4)
Ich konnte nicht am seltenen
Schauspiele satt mich lugen,
Wie sich die Leute tummelten
Und schwere Päcke trugen.

---

1) Le centre de leur commerce.
2) On voit de tous côtés le fin lin.
3) Jusqu' au detroit de Gades.
4) Des parfums et divers animaux.

„Hier sah ich nicht, wie dort in Wien,
Faullenzer ganze Haufen
Neugierig durch die Gassen ziehn,
Und Faschingskrapfen kaufen. 1)
Die Männer denken nur daran,
Die Schiffe auszuladen,
Und ihre Waaren an den Mann
Zu bringen ohne Schaden.

„Die Weiber sind beschäftiget
Mit Stricken und mit Spinnen,
Es wird sogar bei Nacht genäht,
Um etwas zu gewinnen.
Man kennet nicht den Müßiggang
Der modesücht'gen Frauen,
Die sich nur putzen, Stunden lang
Im Spiegel sich beschauen.

„Ich fragte, wie die Tyrier
So mächtig auf den Meeren
Geworden, denn ich wollte sehr
Begierig Alles hören,
Was Noth dem Herrscher ist und klug;
Und Narbal sprach, wir hauen
In Libans Wäldern Holz genug,
Um Schiffe draus zu bauen.

---

1) Je ne voïois point, comme dans les villes de la Grèce, des hommes oisifs etc.

„An Handwerkstalenten haben wir
Nicht Mangel, wir belohnen
Talente nicht blos mit Papier,
Wir zahlen sie mit Kronen. 1)
Sie werden dadurch aufgeweckt,
Den Künsten sich zu weihen,
Die, wenn das Geld in Truchen steckt
Und rostet, nicht gedeihen.

„Drauf setzt man hohe Preise, wie
In Bajern und in Schwaben
Auf Ochsen und auf Sauen, die
Den dicksten Ranzen haben.
Man ehrt hier Alle, die ein Fach,
Zur Schifffahrt nützlich, treiben,
Sie kriegen Kreuzlein nach und nach,
Und dürfen Von sich schreiben. 2)

„Feldmesser werden äßimirt,
Ein Astronom geachtet,
Ein Steuermann hoch salarirt,
Kein Zimmermann verachtet;
Sogar Matrosen zahlt man gut
Und schätzet sie nicht minder,
Auch sorgt man, werden sie kaput,
Für Weiber und für Kinder. —

1) On recompense bien.
2) Ici on traite avec honneur tous ceux. etc.

„Zugleich begleitete er mich
Ins Zeughaus und in Prater,
Dann später auf den Schnepfenstrich
Und in das Hoftheater.
Ich schrieb hier Alles, was ich sah,
In meinen Sacklalender,
Und machte noch Notamina
Vom Ganzen an die Ränder. 1)

„An einem Tag spazierten wir
Mitsammen am Gestade,
Auf einmal kömmt ein Offizier
Vom König in Parade,
Schlägt an die Mütze seine Hand
Und sagt, der König höre,
Ein fremder Schleifer sey im Land,
Der nicht ans Eyssern wäre.

„Er Kapikäu soll ihm den Mann
Einliefern — und bedenken,
Sonst lasse der Monarch ihn an
Den nächsten Galgen henken. — 2)
Mit gleichem Kompliment empfahl
Sich drauf der Hiobsbote,
Und Narbal, wie vom Donnerstrahl
Getroffen, liegt im Kothe!

1) J'écrivois tout ce que j'avois appris.
2) Vous en repondrez sur votre tête.

„Wir Beide sind — rief er — zu schwach
Vom Boden aufzustehen,
Wir Beide sind kaporis, ach,
Es ist um uns geschehen!
Ich bin gezwungen, euch zum Thron
Des Wütherichs zu führen,
Ihr müßt euch wie ein Postillon
Zum Lügen präpariren.

„Gebt euch für einen Schneider aus,
Der in Lyon geboren,
Nach Cypern reiset, weil zu Haus
Ihr den Kredit verloren. 1)
Kein anderes Remedium
Weiß ich, um uns zu retten! —
Ich lüge nicht, sprach ich, darum
Soll man mich lieber tödten!

„Ihr seyd, versetzt' er, meiner Seel'!
Ein Ochs, daß ihr der Sünde
Euch fürchtet, wo ich keinen Fehl
Im Katechismus finde. — 2)
Wir stritten um dieß Bagatell
Noch lang wie Deputirte,
Da sahn wir, daß ein Page schnell
Auf uns heran marschirte.

---

1) Vous soutiendrez, que vous êtes Cyprien de la ville Amatonte.
2) Ce mensonge n'a rien qui ne soit innocent.

„Ihn sendete Mamsell Astarb,
Pygmalions Mätresse,
Die des Tyrannen Gunst erwarb
Durch Schönheit und Finesse.
Frei herrschte darum die Kokett,
Und wie's ihr mochte taugen,
Zum Hahnrei ward die Majestät,
Galt nichts in ihren Augen.

„Sie zog ihn an dem Narrenseil,
Hielt heimliche Visiten,
Und wieß ihm oft das Hintertheil,
Verliebt in einen Dritten;
Doch dieser, Michael genannt, 1)
Wollt' von den Leckerbissen,
Die sie ihm freundlich zugewandt,
Nichts hören und nichts wissen.

„Dadurch vor Rachsucht brennend heiß,
Im Unterrock und Hemde,
Macht sie dem blinden König weiß,
Ihr Michel sey der Fremde.
Der Arme mußte drauf ins Loch, 2)
Um ihre Wuth zu kühlen:
Welch Unglück, daß die Metzen noch
So wicht'ge Rollen spielen!

1) Nommé Malachon.
2) Il fut mis en prison.

„Hierüber sollt der Page nun
Den Narbal informiren —
Er eilt nach ihrem Wink zu thun;
Und läßt mich embarquiren.
Wir trennten uns mit Weh und Ach;
Wir guckten, los gebunden,
Mit Thränen noch einander nach;
Bis ganz das Schiff verschwunden".

Viertes Buch.

Inhalt.

Calypso interrompiret den Telemachum, der nunmehro, dieweilen er sehr fatiget, zur Ruhe sich resolviren möchte. Mentor blamiret denselben im Schlafkämmerlein darummen, daß er seine Avanturen zu erzählen incipiret hatte, womit er aber der Anständigkeit halber jetzt dennoch continuiren müsse. Dannenhero derselbe nicht ermangelt, seinen Traum, den er auf der Fahrt von Tyrus nach Cypren gehabt habe, zu erzählen, wie ebenfalls von den betrunkenen Matrosen auf seinem Schiffe zu rapportiren, allwelches mit Mann und Maus zu Grund gegangen wäre, wenn er Telemach solches nicht ganz allein gouverniret, und glücklich nach Cypren gesteuert hätte, wo er ein abscheuliches spectaculum und Aergerniß wahrnehmen, zugleich aber zu seiner Consolation den Mentorem wieder antreffen thäte.

Die Göttin, die bisher den Faut
Mit Herzenslust hört sprechen,
Nimmt jetzt den Anlaß sehr galant,
Um ihn zu unterbrechen:
„Mon cher ami,“ beginnt Kokett,
Ihn streichelnd wie die Katzen:
„Die Zeit ist da, du sollst im Bett
Ausruhen von Strapazen.

„Du bist es, dem dein Vater weicht
An Weisheit und Kurasche,
Du steckest den Achilles leicht
Zum Frühstück in die Tasche.
Im süßen Schlummer soll die Nacht
An dir vorüber wandeln,
Mir aber, die vor Kummer wacht,
Schmeckt sie wie bittre Mandeln!

„Den heil'gen Moriz ruf ich an,
Daß er dich lasse träumen
Von neu gebacknem Marzipan
Und Krapfen auf den Bäumen. 1)
Nun geh' mein lieber Telemach,
Zur Qual für mich geboren,
Mit Mentor in dein Schlafgemach,
Und leg' dich auf die Ohren."

Madam gab ihm noch das Geleit
Bis an der Thüre Schwelle,
Zwei Betten standen da bereit,
Und drüber lagen Felle:
Das Bett mit einer Hasenhaut
Ward Telemach, dem Gecke,
Dem Mentor, der gewaltig schaut,
Das mit der Eselsdecke. 2)

Sie zogen dann die Kleider ab
Und pißten in ein Becken,
Was ein gelindes Murmeln gab,
Die Schlafluft zu erwecken. 3)
Allein bevor der sanfte Schlaf
Ihr Auge zugeschlossen,
Fieng Mentor an: „Du bist ein Schaf,
Ein dummer Hans voll Possen!

1) Je pris Morphée, de vous envoyer de songes legers.
2) Deux grandes peaux, l'une de lion pour Télémaque, et l'autre d'ours pour Mentor.
3) Une fontaine, qui couloit dans un coin, y faisoit un doux murmure, qui apelloit le sommeil.

„Die Leidenschaft hat dich verführt,
Der Göttin zu erzählen,
Was du gethan, dadurch charmirt,
Brennt sie wie arme Seelen.
Und glaubst du nun, sie lasse dich
So leicht aus ihren Klauen?
Wie wenig noch — das ärgert mich,
Kennst du verbuhlte Frauen!

„Wann wirst einmal, o Telemach!
Gescheid seyn und erfahren?
Du folgest den Tyrolern nach,
Wirst es mit vierzig Jahren. 1)
Wann lernst du doch der Eitelkeit,
Unnützes Zeug zu schwätzen,
Entsagen und zu rechter Zeit
Dem Maul die Schranken setzen?

„In deinem Alter, wo man noch
Als Tölpel kann bestehen,
Bewundert sie die Weisheit hoch,
An dir noch nie gesehen!
Was mich betrifft, ich schmeichle nicht,
Wie der Kalypso Zunge,
Ich sage dir ins Angesicht:
Du bist ein dummer Junge!

1) Quand est ce, Télémaque, que vous serez assez sage?

„Wie weit bist von der Weisheit du
Des Vaters noch entfernet!
Hast weniger als eine Kuh
Begriffen und gelernet.“
„Ich konnte nicht — antwortet er —
Der Göttin es versagen,
Die histoire des mes malheurs
Derselben vorzutragen.“

„Du hättest — sagte Mentor dann —
Blos deines Schicksals Grollen,
Nicht aber, was du selbst gethan,
Dem Weib erzählen sollen.
Dieß wäre schon genug, doch was
Von deinem Abenteuer
Du weiter noch gefabelt, das
War lauter Oel ins Feuer.“

„Was soll ich denn — fuhr Telemach
Verlegen fort — jetzt machen?“
Und der hochweise Mentor sprach:
„Man muß darüber lachen!
Es schickt sich nicht, weil du begannst,
Vom Uebrigen zu schweigen,
Nur sollst du künftig, wenn du kannst,
Dich nicht so läppisch zeigen.“

Der Prinz nahm diesen guten Rath
Gefällig auf — und legte
Sich auf die Haut, wie Mentor that,
Und auch kein Glied mehr regte.
Sobald der erste Sonnenschein
Den Horizont umraukte,
Hört Mentor Frau Kalypso schrei'n,
Die mit den Nymphen zankte. 1)

Drauf weckt' er Telemach — der tief
Noch schnarchend auf dem Rücken,
Wie ein besoffner Postknecht schlief —
Mit Stößen und mit Zwicken:
„Faullenzer! auf! der Schlaf sey fern,
Soll über sieben Stunden —
So lehrt die Schule von Salern —
Nicht dauern bei Gesunden. 2)

„Zur Göttin kehren wir zurück,
Doch ihren Schmeicheleien
Mußt du nicht trauen, schon ihr Blick
Verräth nur Schelmereien.
Verschliesse wohl dein Herz vor ihr,
Und lobt sie dich, so glaube
Das Gegentheil, und winkt sie dir,
So spuck ihr in die Haube."

1) Entendant la voix de la Deesse.
2) Il est tems de vaincre le sommeil.

Bei dem Diskurse kamen sie
Zur Göttin, die im Stillen
Die tief gefühlte Sympathie
Mit Kunst sucht zu verhüllen.
„Mein Engel, spricht sie, hatez-vous!
Erzähl' mir ohne Zaudern,
Ich höre dir so gerne zu,
Wie zierlich kannst du plaudern!

„Die ganze Nacht hab' ich gesehn
Durchs Meer heran dich fliegen,
Ein Abenteuer zu bestehn —
Den Korb wirst du nicht kriegen."
Man setzte sich aufs frische Gras,
Wo Veilchen blühn und Rosen,
Der Prinz stieg auf ein Butterfaß,
Zu schonen Rock und Hosen. 1)

Es lagerte das Nymphenchor
Sich mit gebognem Rücken
Im Halbmond, hieng mit Maul und Ohr
Gespannt an seinen Blicken.
Und Telemach, dem Hand und Fuß
Zum Predigen nicht taugen,
Beginnt, wie mancher Klerikus,
Mit zugeschlossnen Augen: 2)

1) On s'assit sur l'herbe etc.
2) Baissant les yeux etc.

„Wir hatten kaum bei gutem Wind
Die Segel aufgebunden,
Als uns Phönizien geschwind
Wie Tabackrauch verschwunden.
Weil ich nun unter Cyprern war,
Nicht kannte diese Flegel,
So schwieg ich — kämmte mir das Haar,
Und putzte meine Nägel. 1)

„Indessen schlief ich ein und sah
Den Himmel voller Geigen,
Pasteten, Torten traf ich da
Johannisbrod und Feigen.
Ich eilte gierig, was ich fand,
Behaglich zu genießen —
Und Venus kitzelt mit der Hand
Mich plötzlich an den Füßen! 2)

„Natürlich weckte mich der Spuck,
Ich fiel vom Stuhl herunter! —
Die Cyprer soffen, Schluck auf Schluck,
Den Branntwein froh und munter.
Sie stimmten Raupenlieder an,
Aufs Ruder hingesunken,
Matrosen, sammt dem Steuermann,
Erschienen bald betrunken.

---

1) Je me resolus de me taire.
2) la main sur l'epaule.

„Auf einmal wird das Himmelsdach
Mit Kienruß überzogen —
Da gabs ein Blitzen, ein Gekrach
Und ein Gebraus der Wogen!
Ein ganzer Schock von Winden pfiff,
Es rissen Strick und Segel,
Auf Wellen tanzte hoch das Schiff,
Und wankte wie ein Kegel.

„Die Köpfe waren toll und dumm,
Sie kannten sich nicht selber,
Man taumelte wie blind herum,
Und plärrte wie die Kälber.
Der Steu'rmann schnarchte wie ein Gaul,
Und guter Rath war theuer —
Ich, voll Kurasche, war nicht faul,
Ergriff sogleich das Steuer.

„Ich trotzte kühn der Stürme Wuth;
Durch Klippen und durch Wellen
Fuhr ich, mit Kunst und Heldenmuth,
Die feigen Saufgesellen.
Sie hatten darum mir allein
Ihr Leben zu verdanken,
Wir liefen in den Hafen ein,
Und zählten keinen Kranken.

„Auf Cypern fei'rte man zur Zeit
Die Fasching — welch Spektakel!
Frau Venus, der man hier sich weiht,
Stand nackt im Tabernakel.
Man drängte sich um den Altar,
Und brachte reiche Gaben
Der unverschämten Göttin dar,
Um ihre Gunst zu haben.

„Die Priester räucherten sie ein,
Und hüpften wie die Böcke
Um sie herum, und steckten fein
Das Geld in ihre Säcke; 1)
Von beiderlei Geschlecht war hier
Nur junges Volk zu schauen,
Das lärmte rasend, wälzte schier
Im Kothe sich wie Sauen.

„Ich drückte oft die Augen zu,
Und öffnete sie wieder,
Betrachtete das rendezvous
Der geilen Venusbrüder.
Stets näher schlich ich um den Brei,
Begierig drein zu beißen,
Sie luden mich mit Schmeichelei
Selbst ein, um mitzuspeisen.

1) Pour les festins de pretres.

„Ich konnte fast nicht widerstehn,
Und wollte, schon in Händen
Den Löffel, nach der Schüssel gehn,
Mich zum Genusse wenden —
Da fiel's mir ein, den Rosenkranz
Zu beten — und verschwunden
War augenblicklich der Popanz,
Der mich so fest gebunden!

„Zum Tempel floh ich stracks hinaus,
Wo man, anstatt der Messen,
Nur Luder trieb bei Tanz und Schmauß,
Wollt lieber Bohnen fressen.
Allein noch blieb in meiner Brust
Das Gift der Unzucht stecken,
Und strebte zur verbotnen Lust
Von Neuem mich zu wecken.

„Ich rannte wie ein wildes Schwein,
Das auf den Rüssel plötzlich
Geschossen wird, in einen Hain,
Und brüllte ganz entsetzlich!
Im Schmerz durchzog ich Dünn und Dick,
Ich wälzte mich im Grase —
Und Mentor stand vor mir — welch Glück!
Mit seiner Tabaksnase. 1)

1) La figure de sage Mentor.

„Doch sah er finster aus und blaß,
Wie in den letzten Zügen,
Das war für mich kein großer Spaß,
Ich dachte Wams zu kriegen.
Seyd ihr es? rief ich, bester Freund!
Mein Trost auf dieser Erde!
Ihr habt es immer gut gemeint,
Daß ich gescheider werde.

„Seyd ihr es wirklich? in der That?
Ist es nicht euer Schatten,
Der hier mich blos zum Narren hat,
Wie manches Weib den Gatten?
Hat euch der Kukuk nicht geholt?
Und ihr seyd noch bei Leben?
O sprecht! dann mögt ihr, wenn ihr wollt,
Mir ein Kapitel geben. —

„Ich stürzte rasch auf ihn hinein,
Mit ausgestreckten Händen,
Ich fühlte wirklich Fleisch und Bein,
Das konnte mich nicht blenden,
Und wie ein Zahnarzt schrie ich laut:
Ich halte fest den Bären!
Dann übergoß' ich seine Haut
Mit Speichel, Rotz und Zähren. *)

---

1) J'arrosai son visage d'un torrent de larmes.

„Er hatte schnell viel profitirt
In dem genannten Fache,
Auch schon geläufig buchstabirt
In unsrer Muttersprache.
Dadurch bekam er Appetit,
Selbst Griechenland zu sehen,
Er nahm mich auf die Reise mit
Bis hieher, wo wir stehen.

„Ein Sturm hat uns den Spuck gethan
Und an dieß Land getrieben,
Nach Kreta war der Reiseplan,
Und ist es noch geblieben;
Mein Herr will dort die Meister sehn
Der großen Rabulisten,
Bei ihnen in die Schule gehn,
Sich bilden zum Juristen. 1)

„Aus ihrem Mund will er die Kunst
Des Rechtsverdrehens hören,
Um für das baare Geld mit Dunst
Klienten zu bethören.
Aus diesem Grunde sind wir nun
Nach Kreta auf der Reise,
Der Sturm zwang uns hier auszuruhn,
Jetzt bläst das Windhorn leise.

1) Pour étudier les sages lois de Minos.

„Und Alles ist zur Abfahrt schon
Bereitet. — Sieh! dort eilet
Ans Ufer hin mein Herr Patron,
Wir gehen unverweilet —
Das Schicksal wills! Es steht nicht mehr
In meiner Macht, ich würde
Dich nicht verlassen, Theuerster!
Dich, aller Prinzen Zierde!

„Denk' an Ulyß, der oft gebrüllt
Im Drang erlittner Uebel!
Denk' an Penelope, sie füllt
Mit Thränen manchen Kübel!
O Götter! die ihr immerfort
Die Unschuld pflegt zu schützen,
An welchem liederlichen Ort
Laß ich mein Makerl sitzen!

„Nein! Mentor! sprach ich, nicht auf euch
Kömmts an, mich hier zu lassen,
Ich sterbe lieber, mich soll gleich
Der Tod beim Kragen fassen!
Ihr reiset ohne mich nicht ab;
Der Jude wird nicht Wasen,
Nicht Holz seyn wie sein Ellenstab,
Und mir den Hintern weisen.

„Ich trage mich als Sklaven an,
Zu seyn in euren Armen,
Er wird, ist er kein Tamerlan,
Sich meiner Noth erbarmen.
Ich eile flugs zu Hazael,
Werf' mich zu seinen Füßen,
Doch zeigt er eine Judenseel',
So muß ich mich erschießen!

„In diesem Augenblicke rief
Dem Mentor sein Gebieter —
Geschwinder als ein Jagdhund lief
Ich hin — und kniete nieder:
O Hazael! seyd gnädig, laßt
Mit Mentor mich vereinen,
Sonst wird das Leben mir verhaßt,
Wie euch das Fleisch von Schweinen!

„Ich bin Ulysses einz'ger Sohn;
Wie er so hoch im Preise,
Saß keiner noch auf einem Thron,
Mit königlichem Steiße; 1)
Ich sage dieß, daß euer Herz
Zum Mitleid sich bereite,
Denn tiefer fühlt ein Prinz den Schmerz
Als die gemeinen Leute.

1) Le plus sage de Rois etc.

„Ein Zufall macht', zu meiner Pein!
Den Mentor euch zum Sklaven,
Auch ich will euer Sklave seyn,
Der Knecht bei euren Schafen.
Ihr seht vor euch den Königssohn
So tief heruntersinken,
Daß Knechtschaft ihm, die er gestoh'n,
Jetzt besser schmeckt als Schinken. —

„Er schien, ein zahmer Pavian,
Den Blick auf mich zu wenden,
Hob von der Erde sehr human
Mich auf mit beiden Händen.
Er sprach den Mentor und mich frei;
Vom Stricke losgebunden,
Ließ ich vor Freuden einen Schrei,
Und hüpfte gleich den Hunden!

„Wir stiegen froh mit Hazael
Ins Schiff, das wie ein Wagen,
Geschmiert mit Butter und mit Oel,
Uns sanft davon getragen.
Die beiden Alten, ganz allein
Zur Seite sitzend, ließen,
Sich ins Politisiren ein
Und in das Kannengießen. 1)

1) Ils continuèrent à parler de l'origine des Dieux, des Héros etc.

„Es wurde von Napoleon,
Dem man den Hals gebrochen,
Und von der Revolution
Des Julius gesprochen,
Nicht minder ziemlich lang und breit,
Von manchen Ständekammern,
Worüber man sich sehr erfreut,
Und oft auch möchte jammern.

„Sie wunderten darüber sich,
Daß erst in unsern Zeiten,
Da manch Jahrtausend schon verstrich,
Sich Licht und Geist verbreiten! 1)
Sie schwatzten noch von allerlei,
Wovon ich nichts begriffen,
Ich hatte meinen Juks dabei,
Gesungen und gepfiffen.

1) de l'age d'or etc.

Fünftes Buch.

Inhalt.

Telemach fortfahrend in seiner narration bringt anjetzo vor, daß er in Creta angelanget vernommen habe, der König Idomeneus daselbst hätte seinen einzigen Sohn sacrificiret, sintemahlen er König ein unverständiges votum gemacht, auf besagte grausambliche That ihn die Cretenser forsirten, ihr Land stante pede zu quittiren, wonach sie sich versammlen thäten, einen anderen Regem zu eligiren, bei welcher assemblé auch er Telemach admittiret und nach mannhaft erstandenen theils ritterlichen Kämpfen theils juristischen examinibus unanimiter zum König proclamiret worden.

„Der Insel Küste fieng nun an
Stets näher her zu schreiten,
Und deutlich ohne Brille sahn
Wir ihre Herrlichkeiten.
Da Mentor einst in Kreta schon
Als Handwerksbursch gewesen,
Nahm er sein Wanderbuch, davon
Uns etwas vorzulesen. 1)

„Die Insel hier — begann er — nährt
In hundert guten Städten
Zahllose Fresser, und beschert
Den Segen ohne Beten; 2)
Das macht, des Bodens Fruchtbarkeit
Ist nimmer zu erschöpfen,
Und wer nicht faullenzt, der erfreut
Sich bei gefüllten Töpfen.

1) Il nous explique ce qu'il en connoissoit.
2) Cette île, fameuse par ses cent villes, nourrit sans peine tous ses habitans.

„Dieß hatte Minos eingesehn,
Und was ihr da bewundert,
Das ist allein durch ihn geschehn
Im vorigen Jahrhundert.
Schön ist die Lehre die er gab,
Die Kinder zu erziehen:
Man prügle sie lankastrisch ab,
Bis sie sich satt geschrieen.

„Man füttre sie mit Sauerkraut,
Kartoffeln, Brei und Spatzen,
Dadurch erstarken Fleisch und Haut,
Und widerstehn Strapazen;
Arbeiten müssen sie zugleich,
Daß sie wie Esel schwitzen,
Die Wollust macht den Körper weich
Und dumm das Ofensitzen. 1)

„Ihr Zeitvertreib bestehe blos
Im Schlagen und im Raufen,
Des Jünglings Ruhm ist übergroß,
Kann er zwölf Stiefel saufen.
Man lehrt hier nicht Oekonomie,
Vielmehr das Geld verlachen,
Ein großer Reichthum dürfte sie
Zu Hoffartsnarren machen.

1) On les acoutume à une vie simple.

„Drei Laster straft man, dieß ist klug,
Drei Laster, die wir ehren,
Den Geiz, den Undank und Betrug,
Mit ewigen Galeeren. 1)
Auch läßt man große Diebe nur,
Woran wir gar nicht denken,
Den kleinen gehend auf die Spur,
Nach ihrem Codex henken.

„Man kennet nicht den Adelsstolz
Und Weichlichkeit der Sitten,
Steigt nicht so steif einher wie Holz,
Macht keine Theevisiten.
Die Freiheit herrschet in der That,
Und ist nicht blos Chimäre,
Das Recht hat hier kein Autokrat,
Daß er die Leute schere.

„Das Volk ist keineswegs für ihn
Zum Puppenspiel geboren,
Vielmehr er selbst, im wahren Sinn,
Zum Dienst des Volks erkoren;
Und ihm soll er mit Herz und Kopf
Sich widmen, nicht dem Magen,
Denn sonst verdient er als ein Tropf,
Die Krone nicht zu tragen.

1) Ici on punit trois vices.

„Ihm sey der Unterthan kein Hund,
Er selber kein Verschwender:
So wurde Kreta mächtig und
Das glücklichste der Länder.
Des Minos Glanz verwischt den Ruhm
Der Helden, die uns quälen,
Im Fegefeuer sitzt er drum,
Als Richter armer Seelen. — 1)

„Und während diesem stieg man aus,
Da war sogleich vor allen
Gebäuden uns das Ständehaus 2)
In Kreta aufgefallen;
Es ist gebaut nach jenem Styl
Der meisten Ständehäuser,
Man schwätzt darin und zanket viel,
Und wird dadurch nicht weiser.

„Man bildet sich nicht wenig ein,
Der Feind zu seyn vom Alten,
Und in ein andres Loch den Stein,
Der recht lag, einzuschalten.
Das Neue sucht man auf die Bahn
Im Geist der Zeit zu bringen,
Und ärgert sich, daß noch der Hahn
Sein altes Lied soll singen.

---

1) Le souverain Juge des morts.
2) Nous vîmes le fameux Labyrinthe.

„Als wir dieß Haus betrachteten,
Sahn wir das Volk in Haufen,
Herbei von allen Gegenden,
Ans Ufer haſtig laufen.
Nauſikrates, ein Stadtrath, der,
Wie viel dergleichen Leute,
Nicht ſchweigen konnte, watſchelt her,
Und ſagt was es bedeute.

„Idomeneus, ſpricht er, war
Regent in dieſem Lande,
Focht gegen Troja mit der Schaar
Der Fürſten im Verbande.
Nachdem ſie dieſe Stadt zerſtört,
Durch Mord und Raub bezwungen,
So ward, eh man zurück gekehrt,
Ein Te Deum geſungen.

„Auf ſeinem Heimweg übers Meer,
Erfuhr bald unſer König,
Ihm ſey, er prahle noch ſo ſehr,
Nicht Alles unterthänig:
Es flog ein fürchterlicher Sturm
Heran und thürmte Wellen,
Die, höher als der höchſte Thurm,
Das Schiff drohn zu zerſchellen.

„Da macht er ein Gelübd und schwur,
Den ersten Kopf zu tödten,
Der ihm begegnet, sollte nur
Sankt Nepomuk ihn retten. 1)
Und glücklich langt er an zu Haus,
Sein Sohn springt ihm entgegen,
Den sticht, wie eine Fledermaus,
Er nieder mit dem Degen!

„Es mußte diese Gräuelthat
Das beste Volk empören,
Sogar den Faulesten im Rath
In seinem Schlafe stören. —
Die Glocken wurden auf der Stell'
Zum Stürmen angezogen,
Von allen Seiten häufte schnell
Die Menge sich wie Wogen.

„Kaum flüchtete der Kannibal',
Dem Tode noch entronnen!
Und eine neue Königswahl
Wird heute nun begonnen,
Darum versammeln wir uns hier;
Von Dörfern, Flecken, Städten
Sind Deputirte da, die schier
Uns fressen mit Diäten.

1) [illegible]nvoquoit Neptune etc.

„Man hat die Weiseſten im Land,
Nebſt Fremden eingeladen,
Am Neckar, Rhein und Donauſtrand,
In Baiern und in Baden; 1)
Sie ſollen prüfen das Talent
Geſammter Kompetenten,
Den Beſten, ohne Kompliment,
Erwählen zum Regenten.

„Nun eilt, ihr Fremden! Kommt mit mir!
Das Bockſpiel wird beginnen,
Vielleicht den Preis erhaltet ihr,
Ein Reich iſt zu gewinnen. —
Wir folgten ihm aus Vorwitz, weit
Entfernt von dem Gedanken,
Zu ſiegen und aus Eitelkeit
Zu treten in die Schranken.

„So kamen wir auf einen Platz,
Mit Waldungen umgeben,
Beſtimmt zum Fechten und zur Hatz,
Mit Sand bedeckt und eben.
Zahlloſes Volk ſaß rings umher,
Wie Vögel in dem Neſte,
Und man empfieng uns höflicher
Als mancher Wirth die Gäſte. 2)

---

1) On a assemblé tous les sages les plus fameux des païs voisins etc.
2) On nous reçut avec honneur.

„Die Kreter überhaupt sind voll
Französischer Manieren,
Gastfreundlich, wissen wie man soll
Honnette Leut' traktiren.
Man hieß uns sitzen, reichte dann
Uns Punsch und Limonade,
Lud uns zum Kampf — der alte Mann
Bedankt sich für die Gnade.

„Ich aber konnte nicht, so jung
Und stark, mich exkusiren,
Versprach, doch mit Bewilligung
Des Mentors, zu turnieren.
Ich zog die Kleider aus, und weil
Es galt um Leib und Leben,
So ließ ich mir in aller Eil'
Die letzte Oelung geben. 1)

„Den Kampf eröffnete mit mir
Ein Rhodier im Boxen,
Ein ungeheurer Grenadier,
Und stark wie Büffelochsen!
Wir packten uns — und keiner wich —
Am Halse Kopf und Ranzen,
Der Streit war lang und fürchterlich!
Wer sollt nicht lieber tanzen?

1) On fit couler de flots d'huile doux sur tous les membres de mon corps etc.

„Wohl zehnmal schlug er mich aufs Maul,
Bin dennoch nicht gewichen,
Bis ich ihm endlich, auch nicht faul,
Die Augen ausgestrichen.
Da lag er und bat um Pardon
Mit jämmerlicher Miene;
Der Sieg gehört Ulysses Sohn!
Rief Alles auf der Bühne.

„Noch härter war der Kampf mit Blech,
Und mir beinah mißlungen,
Mit einem Kerle, toll und frech,
Den Niemand noch bezwungen.
Sogleich bekam ich Eins aufs Ohr,
Daß mir der Schädel krachte,
Ich alsbald das Gehör verlor,
Und Purzelbäume machte.

„Dann nahm er flugs mich unterm Arm,
Und droht' mich zu zerdrücken,
Als wär' ich blos ein Hühnerdarm,
Schon war ich am Ersticken —
Da rief zum Glück mir Mentor zu:
Hat man dich in der Klemme? 1)
Ist dieß der Sohn Ulysses? du
Bist eine feige Memme!

1) Seriez - vous vaincu? etc.

„Das machte Luft! — Ich rang mich los
Mit Muth aus seinen Armen,
Versetzte schnell ihm einen Stoß,
Ein Stein sollt sich erbarmen!
Er plumpte rücklings in den Dreck,
Ich half ihm auf, dem Tropfen:
So muß man, sind sie gar zu keck,
Das Maul den Prahlern stopfen.

„Gleich drauf begann das Karrossell;
Mir ward ein schlechter Wagen,
Nebst Pferden, die kaum von der Stell'
Die Knochen konnten tragen.
Wir brechen auf — und rasch voran
Sind alle weit gekommen,
Ich habe mir, stets hintendran,
Sehr weislich Zeit genommen.

„Der Eine sprengt die Rosse todt,
Sie werden scheu dem Andern,
Den Dritten schmeißen sie in Koth,
Er kann nicht weiter wandern.
Dem Vierten bricht die Deichsel, und
Dem Fünften ein Paar Räder,
Dem Sechsten, der noch aufrecht stund,
Der Baum und Schwanenfeder.

„So gieng es allen, keiner kam
Zum Ziel durch Galoppiren,
Ich, der ich dieß in Obacht nahm,
Ließ mich nicht lang vexiren,
Ich hieb die Klepper auf den Steiß
Zu rechter Zeit, sie rannten
Wie Blitz — und ich erhielt den Preis,
Den sie mir zuerkannten.

„Nach diesem Rummel führet man
Uns Kämpfer, und sonst keinen,
Aufs Rathhaus, wo wir Wunder sahn
Und staunten beim Erscheinen;
An einem Tisch auf Polstern saß,
Ein Ausschuß von Juristen,
Und hinterm Ofen lag ein Faß
Mit Wein auf Bücherkisten.

„Beinah vor Alter lahm und krumm,
Im Amte grau geworden,
Trug jeder, als ein Symbolum
Der Weisheit, einen Orden.
Die Köpfe waren silberweiß,
Besät mit dünnen Haaren,
Und mancher nackt, wie an dem Steiß
Die federlosen Staaren. 1)

1) Plusieurs n'en avoient presque plus.

„So respektabel hab' ich nie,
Die Wahrheit zu gestehen,
Und in so treuer Harmonie,
Ein Gremium gesehen;
Sie gähnten, schauten ernst umher
Mit schläferigen Blicken, 1)
Es mußte wohl ihr Amt sie schwer,
Wie unsre Rathsherrn drücken!

„Vom Präses ward nun allgemach
Der Codex aufgeschlagen,
Zum Kauen gab er uns sonach
Die folgenden drei Fragen;
Die erste Frage war: „wer ist
Der frei'ste Mensch auf Erden?"
Dem, der die Bibel fleißig ließt,
Wird klar das Räthsel werden.

„Ein König ist der frei'ste Mann,
Antworteten die Einen,
Der nach Belieben walten kann
Mit Menschen wie mit Schweinen. 2)
Drauf sagten Andere: wer Geld
Genug hat, fragt dem Teufel
Nichts nach, er ist auf dieser Welt
Der Frei'ste ohne Zweifel,

1) — sur leurs visages graves une sagesse douxe et tranquille etc.
2) un Roi, qui avoit sur son peuple un empire absolu etc.

„Noch Andere behaupteten,
Der Frei'ste sey von Allen
Ein Pfaffe, der kein Weib mag seh'n,
Und flieht vor ihren Krallen; 1)
Und wieder Andre wähnten, daß
Auf Universitäten
Die Bursche bei dem vollen Glas'
Die größte Freiheit hätten. 2)

„Dann glaubten Viele, daß wir nur
Die Freiheit ganz genießen,
Wenn, sterbend in der Aerzte Kur,
Wir sanft die Augen schließen; 3)
Da hören Schmerz und Plagen auf,
Bezahlt sind uns're Schulden,
Nichts quält uns, was im Lebenslauf
Der Freieste muß dulden.

„Als nun an mich die Reihe kam,
Der ich schon allzulange
Zur Hand den Katechismus nahm,
So hatt' ich gar nicht bange,
Den Strauß mit Ehren zu besteh'n,
Auch waren Mentors Glossen,
Wie heilige Reliquien,
In meinem Kopf verschlossen.

1) qui ne se marioit point etc.
2) un homme nouvellement affranchi etc.
3) un homme mourant etc.

„Der wahren Freiheit, sprach ich dann,
Hat jener sich zu freuen,
Der selbst sich überwinden kann,
Und seinen Leib kasteien,
Am Freitag Kraut und Bohnen frißt,
Vom Fleische nichts will hören,
Am Sonntag nie, als guter Christ,
Die Messe kann entbehren. 1)

„Nur Er ist frei, nur er allein
Kennt weder Schmerz noch Qualen,
Darf Niemand unterthänig seyn,
Muß bloß die Steuern zahlen.
Die grauen Köpfe staunten drob,
Daß ich den Text errathen,
Und gaben mir das größte Lob,
Nebst Wein und Kälberbraten.

„Das schmeckte bas, schon der Geruch
Erquickte mir den Magen. —
Die zweite Quästion im Buch
Ward also vorgetragen:
„Wer ist auf dieser Erde der
Unglücklichste von Allen?"
Und Jeder plauderte daher
Was ihm grad eingefallen.

1) Qui peut être libre dans l'esclavage même etc.

„Der Eine sagt, ein Mensch ist dieß,
Der arm und miserabel,
Nicht einmal eine kleine Pris'
Taback hat für den Schnabel! 1)
Der Andre meint, ein böses Weib
Und ungezogne Kinder
Verschaffen schlechten Zeitvertreib,
Dieß Unglück sey nicht minder.

„Ein Philosoph aus Leipzig sprach: 2)
Unglücklicher ist keiner
Als jener, der die Füße brach,
Und Hülfe sucht beim Schreiner.
Dem Urtheil stimmten Alle bei,
Und klatschten in die Hände;
Was ich für einer Meinung sey,
Ward noch gefragt am Ende.

„Elender, hub ich an, ist wohl
Ein absoluter König,
Der sich betrachtet als Idol,
Dem Alles unterthänig;
Und der dabei sich glücklich hält,
Nicht fähig zu regieren,
Wenn Menschen, die er preßt und quält,
Aus Furcht vor ihm laxiren.

1) Qui n'a ni biens etc.
2) Un sage de Lesbos etc.

„Er will, ein Knecht der Leidenschaft,
Den Hahn im Korbe spielen,
Die Blindheit ist es, die ihn straft,
Sich selber nicht zu fühlen.
Durch Schmeichler dringt die Wahrheit nie,
In des Getäuschten Ohren:
Wie Doktor Faust, spät oder früh,
Ist ewig er verloren! 1)

„Die ganze Konferenz gestand,
Daß ich den Fleck getroffen,
Selbst Kant und Schelling überwand,
Die Zier der Philosophen. 2)
Jetzt kam die dritte Frage: „Wem
Der Vorzug wohl gebühre,
Ob dem Eroberer, ob dem,
Der friedlich uns regiere?"

„Der Meisten Antwort war: Man muß
Den Helden mehr verehren,
Was nützt ein schwacher Hasenfuß,
Der sich nicht weiß zu wehren?
Wenn Feinde kommen, wird er sich
Ins Ofenloch verkriechen,
Sein armes Volk läßt er im Stich,
Er kann kein Pulver riechen.

1) Il court á sa perte etc.
2) Toute l'assemblé avoua que j'avois vaincu etc.

„Zertrümmert wird das ganze Reich,
In Stücke wie ein Hafen,
Der König wird entthront zugleich
Sein Volk und er sind Sklaven.
Doch Viele stimmten hier nicht bei,
Sie hielten den für besser,
Der friedlich und kein Schafskopf sey,
Als einen Eisenfresser,

„Ich löste kurz und gut, nachdem
Die Herrn Examinanten
Mich aufgefordert, das Problem,
Worauf sie gierig spannten:
Ein König, der im Frieden blos
Erträglich mag regieren,
Wird schlecht, wie jener, der nur groß
Im Morden, figuriren.

„Denn Keiner ist von ihnen ganz
Begabt mit den Talenten,
Die man hier fordert, ohne Glanz
Sind sie nur Halbregenten: 1)
Ein ganzer König muß im Reich
Für Krieg und Friede passen,
Er sey gerad dem Doktor gleich,
Der auch kann Ader lassen.

1) Il n'est qu'á demi Roi.

„Doch besser, kann's nicht anders seyn,
Bleibt immer noch ein König,
Der friedlich zieht die Steuern ein,
Und sich bekümmert wenig
Ums Blutvergießen, als ein Held,
Der auf den Frieden pfeifet,
Zu fressen droht die ganze Welt,
Und Qual auf Qualen häufet.

„Mit ihm, der nimmer ruhen kann,
Sein Heil im Raufen findet,
Sind wir wohl doppelt übel dran,
Wenn er auch überwindet;
Die Zeche wird mit Gut und Blut
Vom Unterthan bezahlet,
Wobei der Held voll Uebermuth
Im Rausch der Siege prahlet.

„Ich glaube drum in solchem Fall
Für jenen zu entscheiden,
Der Frieden liebt, den Donnerknall
Des Pulvers nicht kann leiden,
Vor diesen zweien aber wird
Dem stets der Vorzug bleiben,
Der gleich geschickt den Säbel führt,
Wie lesen kann und schreiben.

„Drauf schrieen alle sehr erhitzt:
Du sollst in Kreta thronen!
Du bist es, der im Krieg uns schützt,
Nicht zittert vor Kanonen;
Du lässest uns das schwarze Brod
Im Frieden froh genießen,
Du prügelst jene nicht zu Tod,
Die einen Hasen schießen.“

Sechstes Buch.

Inhalt.

Telemach erzählet sofort, daß er die ihm offerirte hohe dignität nicht acceptiret, und nach Ithaca zu retourniren vorgezogen habe, zugleich proponiren thäte, den Mentorem statt seiner zum König zu creiren, der aber das diadema refusirte und dafür einen gewissen Aristodemum vorschlug, der auch in instanti proclamiret worden; daß Mentor und er Telemach nach dieser Function sich nach Ithaca embarquiret, aber auf dem Wege dahin Schiffbruch erlitten haben, vermöge dessen sie anhero an ihre der Göttin Calypso Insulam ejiciret, und von derselben so humaniter aufgenommen worden seynd.

OXFORD - TAYLOR INST.

„Sogleich verließ das Gremium
Gesammter Altgesellen
Das Rathhaus, in der Stadt herum
Die Nachricht auszuschellen,
Daß ich den ersten Preis davon
Getragen — das Frohlocken
War grenzenlos: „Ulysses Sohn
Wird auf dem Throne hocken!“ 1)

„So riefen Alle, konnten sich
Vor Freude gar nicht fassen;
Ich pfiff am Finger, daß sie mich
Doch sollten reden lassen! 2)
Indeß' raunt Mentor mir ins Ohr:
Willst du nicht heim marschiren?
Wird dich die Herrschsucht, eitler Thor,
Wie Speck die Maus verführen?

1) Fils d'Ulisse regne etc.
2) Je faisois signe de la main etc.

„Wirst du Mamma Penelope
Nicht wieder sehen wollen?
Um dich läßt sie, die zärtlichste,
Gesalzne Thränen rollen!
Wirst du Ulysses den Papa,
Der einst soll wiederkehren,
Nicht kennen lernen? Bist du da,
Ein fremdes Volk zu scheren? —

„Die Rede drang mir tief hinein,
Und zwickte mich im Bauche,
Die Lust, ein Potentat zu seyn,
Verschwand gleich einem Rauche,
Und laut rief ich: Erlauchte Herrn,
Hochedle, weise Räthe!
Ich herrschte über euch sehr gern,
Wenn es kein Nisi hätte. 1)

„„Das Heimweh plagt mich, und ich kann
Mammachen nicht vermissen,
Ich nehme euren Thron nicht an,
Sammt allen Leckerbissen.
Mir liegt mein armes Vaterland,
Vor euren großen Schätzen,
Am Herzen, ich bin ausser Stand
Mich drüber weg zu setzen.

1) Illustres cretois! etc.

„Wenn ich in eurem Angesicht
Gefochten wie die Polen
Bei Praga, so geschah es nicht,
Die Krone mir zu holen;
Ihr solltet Aestimation
Für mich und Mitleid fühlen,
Und nicht mit einem Königssohn
Vielleicht den Narren spielen.

„Ich wollte nur Kredit bei euch
Erlangen, mir zu borgen
Soviel ich brauchte, in mein Reich
Zu kommen ohne Sorgen;
Will lieber meinem Vater und
Penelopen pariren,
Als auf dem weiten Erdenrund
Die Thoren all regieren. 1)

„Cretenser! Ihr seht mir ins Herz
Mit Brillen auf den Nasen,
Ich muß mich trennen, o mein Schmerz,
Wie Zahnweh, ist zum Rasen!
Doch seyd versichert, daß ich nie
Zeit Lebens euch vergesse,
Mich dankbar stets erinnernd, wie
Man hier so köstlich esse! — 2)

1) — que regner sur les peuples etc.
2) La morte seule pourra finir ma reconnaisance etc.

„Kaum sprach ich dieses, und es gab,
Wie bei den Bienenschwärmen,
Ein Sauß und Brauß, und auf und ab
Ein Laufen und ein Lärmen!
Es wähnten einige, daß ich
Kein Mensch, vielmehr ein Engel
Seyn müßte, Andre hielten mich
Für einen dummen Bengel.

„Die Mehrzahl wollte mit dem Stock
Mich zum Regieren zwingen,
Es drohte schon ein ganzer Schock
Auf mich hinein zu dringen:
Halt ein! rief ich, Cretenser! halt!
Das geht nicht nach der Regel,
Ich lasse mich nicht durch Gewalt
Bereden, ihr seyd Flegel!

„Erlaubt mir, daß ich an den Bart
Euch darf die Wahrheit streichen,
Ihr Kerls habt keine Lebensart,
Seyd Esel ohne Gleichen! 1)
Ihr müßt euch einen klugen Mann,
Den Zweck nicht zu verfehlen,
Und keinen jungen Dummian,
Wie ich, zum König wählen.

1) Vous êtes les plus sages etc.

„Da nehmt den alten Fuchs dahier,
Den Mentor, zum Regenten,
Er ist der Tauglichste dafür
Von allen Kompetenten.
Er sieht zwar einem Schuster gleich,
Doch hat er seltne Gaben,
Regiert so gut ein Königreich,
Als man es wünscht zu haben.

„Man nahm durch Acclamation,
Mit Füßen und mit Händen,
Den Vorschlag an, wies öfters schon
Geschah bei unsern Ständen.
Dann luden sie den Mentor ein,
Er möchte sie regieren,
Doch dieser wollt' kein König seyn,
Vielmehr privatisiren.

„Ihn reize nicht, sprach er, der Glanz
Des Hofes und die Ehre,
Er bete gern den Rosenkranz,
Was man ihm dort verwehre;
Er seye nach dem alten Schlag,
Möcht' herrschen nach Belieben,
Allein man hätte heutzutag
Verfassungen geschrieben.

„Ein König sey dadurch fast Knecht,
Sein Unterthan ein Freier,
Und die Regierung superschlecht,
Auch noch einmal so theuer.
Die Welt sey jetzt ein Narrenhaus,
Drin woll' er nicht gebieten,
Er schlage drum das Scepter aus,
Woll' lieber Gänse hüten. —

„Den Kretern drohte der Verstand
Vor Wunder still zu stehen,
Daß zwei Vaganten ohne Land
Ein Königreich verschmähen.
Sie ließen drauf dem Hazael
Das Kleinod präsentiren,
Und die verschmitzte Judenseel'
Fand nichts zu profitiren. 1)

„Nun stellten sie dem Mentor frei,
Sich einen Mann zu wählen,
Der würdig und kapabel sey
In Gnaden zu befehlen.
Er sprach: Wenn ihr es haben wollt,
Und meiner Wahl euch fügen,
So wisset, im Regieren sollt
Ihr keinen Pfuscher kriegen.

---

1) L'eclat qui y est attaché, est faux etc.

„Ich lernte kennen einen Mann,
Seit ich in Kreta wohne,
Der ist kein Ochs, kein Charlatan,
Verdient die schönste Krone,
Ist nicht von Adel und nicht jung,
Vielmehr ein alter Degen,
Allein er macht noch seinen Sprung,
Läßt sich nicht leicht erlegen.

„Gewöhnt an den Soldatenstolz,
Und ernster noch als Britten,
Geht er gerade wie ein Bolz
Einher mit Storchenschritten;
Sein Rock ist lumpig, auf dem Kopf
Sitzt eine Polenhaube,
Bis an die Ferse reicht sein Zopf,
Gedreht in eine Schraube.

„Er ist, im Krieg und Frieden Held,
Genug nicht anzupreisen,
Denn er hat Wunden aus dem Feld
Und Wirthshaus aufzuweisen; 1)
Dabei macht er doch keinen Plans,
Wie manche Offiziere,
Auch hängt er keinen Orden aus,
Daß man ihn respektire.

1) Il est couvert de blessures etc.

„Dieß ist für euch der rechte Mann!
Dort steht er im Gedränge,
Hat einen grauen Kittel an,
Und Löcher drin die Menge,
Trägt einen rothen Bart ums Maul,
Der dichter ist als Bürsten. —
Er ward erkannt — und sie, nicht faul,
Erwählen ihn zum Fürsten.

„Der Sonderling, Aristodem
Genannt, benahm sich edel;
Die Krone säße zwar bequem,
Sprach er, auf seinem Schädel,
Doch unter drei Bedingungen:
Pro primo, nach zwei Jahren,
Wenn sie nicht blind ihm huldigten,
Laß' er die Zügel fahren;

„Secundo sey es ihm erlaubt,
Ein Simpel stets zu bleiben,
Er dürfe als ihr Oberhaupt
Nicht orthographisch schreiben; 1)
Dann tertio soll auf dem Thron
Kein Zweig von seinem Saamen
Successor seyn, wenn er nicht schon
Gemacht das Diensteramen. — 2)

1) Que je serai libre de continuer une vie simple etc.
2) On les traitera selon leur merite etc.

„Drauf springt man jauchzend über einer,
Und hüpft und singt wie närrisch,
Setzt ihm die Krone auf — und Er
Geberdet sich ganz herrisch,
Verfügt, zu danken für den Thron,
Sich in die Hofkapelle, 1)
Dann, nebst Illumination,
Erfolgten Maskenbälle.

„Uns Dreien gab er ein Präsent,
Nur einfach, doch nicht übel;
Dem Hazael auf Pergament
Den Talmud, eine Bibel
Dem Mentor, mir den Don Quixot
Nebst einem Eulenspiegel,
Und überdieß auf Zuckerbrod
Sein königliches Siegel. 2)

„Wir wollten nun nicht länger mehr
In Kreta uns verweilen,
Der Kitzel stach uns allzusehr,
Nach Ithaka zu eilen.
Der König rüstete ein Schiff,
Mit Allem wohl versehen,
Und da der Wind uns günstig pfiff,
Beschloß man abzugehen.

1) On fit des sacrifices au Jupiter etc.
2) Aristodeme nous fit des presens etc.

„Doch mußten wir — das that uns weh!
Den Hazael quittiren,
Er ging mit Zucker und Kaffee
Noch in der Stadt hausiren.
Aristodem, der gnädigst sich
Beim Abmarsch eingefunden,
Rief weinend: denkt dort auch an mich!
Lebt wohl, ihr Vagabunden! — 1)

„Wir legten eine weite Bahn
Zurück beim schönsten Wetter,
Da fiel, und Niemand dachte dran,
Auf Null der Barometer.
Mit einer schwarzen Kappe ward
Der Himmel überzogen, 2)
Ein Sturm fuhr uns durch Haar und Bart.
Im Zorn heran geflogen.

„Frau Venus that uns diesen Spuck,
Sie gieng zum Gott der Meere,
Und gab ihm einen Händedruck,
Daß er das Schiff zerstöre,
Um sich an uns, indem wir sie
Verachteten, zu rächen;
Verführt durch ihre Flatterie,
Wollt' er den Hals uns brechen.

1) vivez heureux ensemble!
2) — une noire tempête envelopa le ciel etc.

„Bis an die Wolken, höher noch
Schmiß er empor den Nachen,
Dann wieder in das tiefste Loch,
Mit fürchterlichem Krachen!
Der Steuermann verzweifelte
Uns durch die Kunst zu retten,
Man hörte nichts als Ach und Weh,
Und Rosenkränze beten.

„Nur Mentor blieb allein gefaßt,
Dem ich mich zugesellte,
Wir setzten keck uns auf den Mast,
Sobald das Schiff zerschellte.
Das war doch eine eigne Reis',
Die kann ich mir nicht loben!
Wir sahen uns mit Kopf und Steiß
Bald unten und bald oben.

„Ermüdet wollt ich schon den Sitz,
Den lästigen, verlassen,
Doch Mentor sprach mit vielem Witz
Mir zu, ihn fest zu fassen.
So ließ uns endlich das Geschick
Auf deiner Insel landen,
Wo wir, o Göttin, groß und dick!
Die beste Herberg fanden." 1)

1) o grande Déesse!

Siebentes Buch.

Kalypso hörte ganz verwirrt,
Was hier die Zofen sprachen,
Doch konnte, selbst von ihm charmirt,
Sie nicht darüber lachen.
Ihr Auge schoß auf Telemach,
Von ihm auf Mentor wieder,
Und wundersam, auf Alles wach,
Bewegte sie die Glieder.

Madam schien nimmer, wo und wie
Sie redete, zu wissen,
Stand plötzlich auf, als wollte sie
Hosieren oder pissen,
Ergriff den Telemach beim Arm — 1)
Und gieng mit ihm spazieren
Ins nahe Wäldchen, wo sie warm
Mitsammen diskuriren.

Sie sucht in einer strengen Beicht
Von ihm heraus zu pressen,
Wer Mentor, und ob er vielleicht
Vom Teufel sey besessen?
Ob er der Teufel selber sey,
Wie's ihr schon vorgekommen,
Weil sie ein Horn an ihm und zwei
Bocksfüße wahrgenommen. 2)

---

1) se levant brusquement, elle mena Télémaque etc.
2) Si Mentor n'étoit point une divinité etc.

Allein er wußte grad so viel
Wie sie in diesem Falle,
Und darum kam sie nicht zum Ziel
Durch die Finessen alle. —
Minerva war wohl keine Gans,
Die Maske abzunehmen,
Sie hätte vor dem dummen Haus
Mit Recht sich müssen schämen.

Kalypso hofft, daß Mentor nun,
Durch Kosen und Flattiren,
Ihr werde den Gefallen thun
Sich selbst zu deklariren.
Sogleich eilt sie mit Telemach
Zurück — und läßt den Alten
Einladen in ihr Schlafgemach,
Consilium zu halten. 1)

Auch hier mißlang ihr der Versuch,
Das Plänchen durchzusetzen,
Denn Mentor las in einem Buch,
Und ließ die Närrin schwätzen. — 2)
So schwanden fruchtlos Tage hin,
Den Graukopf zu ergründen,
Den Telemach an sich zu ziehn,
Und an ihr Herz zu binden.

---

1) Elle prit à l'ecart Mentor pour le faire parler etc.
2) Mentor immobile se laissoit presser par Calypso.

„Sie wissen schlau sich unterm Schein
Der Tugend, die sie heucheln,
Zu schleichen in das Herz hinein,
Mit Kosen und mit Schmeicheln,
Und sind sie drin, so quälen sie
Ihr Opfer wie die Wanzen,
Es muß nach ihrer Melodie
Sich oft zu Tode tanzen.

„Noch mehr als diese fliehe du
Den meisterlosen Knaben,
Er lächelt heimlich, hilft dazu
Dein Glück zu untergraben;
Du kennst ihn nicht, es ist der Sohn
Der Venus, den aus Rache
Sie sendet, weil du sie mit Hohn
Gekränkt in ihrem Fache.

„Er setzte der Kalypso Herz
Für dich in volle Flammen,
Trieb mit den Nymphen seinen Scherz,
Sie brennen all zusammen;
Du selber brennest lichterloh,
Unglücklicher Geselle,
Nicht anders brennt ein Wisch von Stroh,
Wirft man ihn in die Hölle! 1)

1) Vous brulez etc.

„Pfui, schäme dich! du bist nicht werth
Ulysses Sohn zu heißen,
Ein Jüngling, der die Tugend ehrt,
Soll nur die Keuschheit preisen!
Verliebt seyn macht zu großer That
Unfähig, und ist endlich
Für den, der einst zu herrschen hat,
Mehr als für Andre schändlich."

Mit derlei Strafsermonen kam
Er öfters angezogen,
Die zwar der Prinz zu Herzen nahm,
Die aber schnell verflogen.
Bald gab er keine Audienz
Dem albernen Geschwätze,
Und machte blos ein Reverenz
Auf die hochweisen Sätze.

Indessen stieg die Leidenschaft,
Die täglich sich vermehrte,
Aufs Höchste, daß sie Muth und Kraft,
Und Fleisch und Blut verzehrte.
Er wurde mager, leichenblaß,
Und welkte wie die Rosen,
Die Schenkel dorrten ein, er saß
Beinah auf leeren Hosen. 1)

1) Il étoit devenu maigre etc.

Als Mentor sah, daß Telemach
Die väterlichen Räthe,
Die zu befolgen er versprach,
Doch immerhin verschmähte,
Und daß er seiner Passion
Nicht konnte widerstehen,
So sann er drauf, den Koridon
Durch List herumzudrehen.

Es wußte nämlich gar zu gut
Der Alte, daß Kalypso,
In Telemach verliebt mit Wuth,
Ihr Heil nur fand in ipso,
Und daß im Gegentheil der Faut
Nichts für die Göttin fühlte,
Und blos, für Eucharis entbrannt,
Mit ihr den Narren spielte.

Ihm diente das als Rezipe,
Das arme Weib zu necken,
In ihrem Herz die Furie
Der Eifersucht zu wecken.
Er sendete mit Eucharis
Den Telemach aufs Jagen,
Und eilte, der Kalypso dieß
Verwundernd vorzutragen:

Er habe nie den Hang dazu
Beim Prinzen wahrgenommen,
Woher er doch in einem Nu
Zur Jagd die Lust bekommen,
Daß er die Wälder nur allein,
Sonst kein Vergnügen liebe?
Ob sie daran möcht' schuldig seyn,
Und solche Herrschaft übe? —

Das fuhr ihr grausam durch den Leib,
Stach sie wie Nadelspitzen:
Und das verschmähte, stolze Weib
Begann in Fieberhitzen:
„Es läßt sich dieser Telemach
Von meiner Magd besiegen?
Der Held auf Cypern ist so schwach,
Der Dirne zu erliegen?

„Was rühmet der Windbeutel sich
Der wunderbarsten Thaten,
Und steht nun feig und liederlich
Vor aller Welt im Schatten?"
Sie wurde grün und gelb dabei —
Er freute sich im Stillen,
Daß glücklich seine Arzenei
Gewirkt wie Seifenpillen. 1)

1) Combien la jalousie trouboit le coeur de Calypso etc.

Die Jagd, was sie so sehr verdroß,
Ließ ihr kein anders Mittel,
Sie gieng auch auf den Buhler los
Und gab ihm dieß Kapitel:
„Wie? mußtest du zu meiner Pein
Mit heiler Haut entrinnen,
Auf meiner Insel Lumpenrei'n,
Karessen anzuspinnen?"

Wie Fischerweiber warf sie noch
Auf ihn viel tolle Schwüre;
Da suchte Telemach das Loch,
Und sprang hinaus zur Thüre. —
Von Mentor wurde nun der Tropf
Erklärt als inkurabel,
Und dieser schamroth, hängt den Kopf
Herab bis an den Nabel.

Er fühlte seine Schuld zu sehr,
Und mußte selbst sich hassen,
Allein er konnte nimmermehr
Vom puncto sexti lassen: 1)
Und Eucharis, um ihm das Hirn
Noch ärger zu verrücken,
Bemühte sich, aus feinem Zwirn
Das Netz für ihn zu stricken.

1) Il ne pouvoit encore se resoudre à vaincre sa passion.

Viel schöner als sie jemals war,
Den Leib gezwängt ins Mieder,
Voll Locken das Perückenhaar,
Und nackt die zarten Glieder,
Gieng sie mit ihm zum zweitenmal
In einen Wald zum Jagen —
Kalypso fällt in ihrer Qual
Ohnmächtig auf den Schragen!

So reizend sah sie selbst nicht aus,
Das fand Madam im Spiegel,
Drum blieb sie vor Verdruß zu Haus,
Und klimpert auf dem Flügel —
Schlägt plötzlich mit den Fäusten drein,
Die Saiten abzukneipen,
Fährt auf, weicht eine Ruthe ein,
Um Eucharis zu stäupen.

Dem Telemach schwört sie den Tod,
Sie will ihn selbst durchbohren! —
Dann wieder bald von seiner Noth
Gerührt, hängt sie die Ohren,
Und endlich faßt sie den Entschluß,
Den Laufpaß ihm zu schreiben,
Nicht länger soll er im Genuß
Verhaßter Liebe bleiben!

Sie klingelt — und ins Kabinet
Tritt Mentor unerwartet,
Die Sache wird auf dem Sekret
Von ihnen abgekartet.
Der Tausendkünstler sollt' ein Schiff
Wie Noa fabriziren,
Doch schneller, was er wohl begriff,
Den Laffen heim zu führen.

Geschwind legt er ans Werk die Hand,
Und bringt in wenig Tagen
Ein ganz bequemes Boot zu Stand,
Um eine Fahrt zu wagen. —
Zur Reise waren sie bereit,
Drob alterirt nicht minder
Sich Telemach, als im Geleit
Zum Tod ein armer Sünder!

Er suchte wie ein wilder Bock
Entgegen sich zu sperren,
Und Mentor mußte bei dem Rock
Ihn an das Ufer zerren. —
Da lodert im Moment das Boot
Hell auf wie eine Fackel!
Die Nymphen und der Liebesgott
Erregten dieß Spektakel.

Das freut den Prinzen inniglich,
Er glaubte sich entronnen,
Und alle Nymphen lachten sich
Ins Fäustchen wie die Nonnen,
Wenn sie den Pater Beichtiger
In seiner Schwachheit treffen —
Doch Mentor ließ, besonnener,
Von jenen sich nicht äffen.

Am Ufer stand der Pfiffikus,
Bedacht den Fant zu prellen —
Stößt ihn in Hintern mit dem Fuß
Hinunter in die Wellen!
Und unverweilt, dem Telemach
Im Kampfe beizustehen,
Stürzt auf den Kopf er selbst sich nach,
Und läßt den Poder sehen! 1)

1) Mentor poussant Télémaque le précipite dans la mer et s'y jete avec lui.

Achtes Buch.

Inhalt.

Adoam, des Narbali Bruder, commandirte auf dem Schiffe, von welchem Telemach und Mentor beide lang schwimmend auf humane Weise seynd behandelt worden. Dieser Capitain, den Telemach erkennend, theilt demselben das tragische Ende oder respective traurigen Todfall des Pygmalionis und seiner Concubinae mit, adjungiret dienebst die sogleich statt gefundene elevationem des Baleazari, den sein Vater vom Adrasta persuadiret abandonniren thäte. Adoam redet sodannen noch von dem wunderbaren Lande Betica, dessen sanft milder temperatura und simplen moribus der Einwohner benannten Climatis, was er nicht genug anzurühmen und herauszustreichen capabel.

Sie tauchten mühsam sich voran,
Wie Frösche in den Teichen,
Ein Schiff, dem sie bereits sich nah'n,
Noch vollends zu erreichen;
Und aus den Wellen seinen Kopf
Erhebend, um zu schnaufen,
Ruft Mentor: „Nehmt uns bei dem Schopf,
Damit wir nicht ersaufen!" 1)

Und ohne viel Bedenken zog,
Nach der besagten Weise,
Man Beide aus dem Wassertrog
Ins Schiff wie nasse Mäuse.
Sie konnten nicht mehr athmen und
Vor Mattigkeit sich rühren,
Doch machte man sie bald gesund
Mit Reiben und Klystieren. 2)

1) Recevez nous donc dans votre vaisseaux etc.
2) Peu à peu ils reprirent leurs forces.

Sie kriegten frische Strümpfe, Hemd
Und Rock und Unterhosen, 1)
Sie staunten drüber, daß sie fremd
So viele Gunst genoßen,
Erzählten dann, mit großer Gier
Gefragt, die Staatsfineſſe
Und Telemach bekannte hier
Die leidige Kareſſe.

Dazwischen ließ der Kapitän
Auf ihn die Augen rollen,
Ihm war's, als ob er ihn geſehn,
Und hätte kennen ſollen,
Er wußte doch nicht wo und wann?
So ſah mit ſtieren Mienen
Der Prinz ihn öfters wieder an,
Der ihm bekannt geſchienen.

Auf einmal rief der Kommandant:
„Ihr ſeyd, hol' mich der Teufel!
Seyd Telemach — reicht mir die Hand!
Ihr ſeyd es ohne Zweifel.
Wir Alle ſind Phönizier,
Ich bin der Chef vom Haufen,
Wir ziehn nach Holland, nebenher
Stockfiſche einzukaufen. 2)

1) On leurs donna d'autres habits.
2) Il me fallut aller au delà de toutes les mers etc.

„Ich bin des Narbals Bruder, ſah
In Tyrus euch ſpazieren,
Was nun ſeit Kurzem dort geſchah,
Will ich euch referiren:
Pygmalion iſt mauſetodt,
Er faulk ſchon in der Erde;
Daß er, der grimmige Deſpot,
Nie mehr lebendig werde!

„Aſtarbe, ſeine Buhlerin,
Verliebt in einen Andern,
Beſchloß den Untergang für ihn;
Er ſollt hinüber wandern!
Sie hoffte dadurch auf den Thron
Den Liebling zu verſetzen,
Und wußte ſelbſt Pygmalion
In ihren Plan zu hetzen.

„Mit Lügen und Verläumdungen
In einer ſüßen Brühe,
Gab ſie ſich, den Verblendeten
Zu fangen, alle Mühe.
So ward zuerſt der Prinz-Regent
Phalael von der Natter,
Als ein herrſchſücht'ger Prätendent,
Verſchwärzt bei ſeinem Vater.

„Und Meser ließ auf ihren Rath,
Belegt mit falschen Eiden,
Ihm von dem Halse wie Salat
Den Kopf herunter schneiden.
Der zweite Sohn Balenzar
Stand ihr jezt noch im Wege,
Der schien ihr schwach, daß er fürwahr
Zu herrschen nicht vermöge.

„Sie rieth dem Könige darum,
Ihn alsbald zu entfernen,
Latein auf dem Gymnasium
Zu Tübingen zu lernen. 1)
Indessen hatte sie vorher
Schon ihre Kreaturen
Bestellt — die warfen ihn ins Meer,
Als sie von Stapel fuhren.

„Sie dachte nun, es wäre Zeit
Ihr Thema zu vollenden,
Auch bot sich die Gelegenheit
Dazu mit offnen Händen.
Sie las in einer neuen Schrift,
Nebst andern Raritäten,
Blausäure sey das beste Gift,
Die Bären schnell zu tödten. 2)

1) Sous prétexte d'apprendre les sciences etc.
2) Il lui parut plus assuré d'empoisonner Pigmalion.

„Nicht lang mehr zaudernd, bringt sie ihm
Den Quark im Weihbrunnkessel, 1)
Er greift hinein — das Ungethüm
Stürzt zappelnd von dem Sessel!
Von seinem Tod nicht überzeugt,
Weil er Grimassen machte;
Drückt sie den Hintern, bis er schweigt,
Aufs Maul ihm, daß es krachte! 2)

„Nachdem er vollends starr und kalt,
Nicht schnaufte, sich nicht rührte,
War sie es, die im Hinterhalt
Erbärmlich lamentirte.
Von allen Seiten aufs Geschrei,
Lief Jung und Alt zusammen,
Nicht anders glaubend, als es sey
Die Residenz in Flammen.

„Wenn Jedermann sich wunderte
Ob dem so schnellen Tode,
So freute sich und jubelte
Das Volk doch nach der Mode.
Astarbe wähnte, daß man sie
Für ganz unschuldig hielte,
Weil sie mit ihrer Sympathie
So fein die Rolle spielte.

1) — dans sa coupe d'or etc.
2) Elle se jeta sur lui etc.

„Allein die ganze Stadt war voll
Von ihrem Liebeshandel
Mit Jozar, und gar zu toll
Ihr schlechter Lebenswandel.
Sie machte dadurch sich verhaßt,
Das Volk auf sie erbittert;
Selbst Miethlingen fiel sie zur Last,
Die sie vorher gefüttert.

„Auch sprach man öffentlich davon,
Sogar in den Journalen,
Daß sie den König wie den Sohn
Die Zeche ließ bezahlen. —
Sie schloß sich ein mit dem Galan
In die verborgnen Zimmer
Der Residenz, noch in dem Wahn,
Die Krone fehl' ihm nimmer.

„Am Tage, wo die Tyrer sich
Zur neuen Wahl verbanden,
Ward durch die Rechnung ihr ein Strich
Gemacht und sie zu Schanden;
Denn Baleazar, den man todt
Geglaubt, kam grad zum Glücke,
Auf einem leichten Schifferboot,
Gesund und wohl zurücke.

„Das war ein Jubel! Alles rief:
Laßt uns den König schirmen! —
Und in gedrängten Haufen lief
Das Volk, die Burg zu stürmen.
Astarbe, aus ihrem Traume so
Geweckt, kam fast von Sinnen;
Und sucht, in einen Domino
Gehüllt, noch zu entrinnen. 1)

„Sie wurde gleich erkannt, gepackt,
Dem König vorgeführet;
Sie stellt sich schuldlos, weint und klagt,
Kniet nieder und flattiret.
Doch Beleazar nicht so dumm,
Bekannt mit Weiberschwänken,
Bekümmerte sich wenig drum,
Befahl — sie aufzuhenken.

„Sie raffte wüthend sich empor,
Sie fluchte, schalt und grollte!
Ein Kapuziner trat hervor,
Der sie bekehren wollte,
Sie stieß verzweifelnd ihn zurück,
Fuhr ohne Beicht zur Hölle: 2)
Noch zückte lang ihr Leib am Strick,
Wie eine Klosterschelle.

1) Astarbe, deguisée en esclave voulut se sauver etc.
2) Elle regarda le Ciel avec mepris etc.

„Der junge Fürst bestieg den Thron
Mit liberalen Schritten,
Schuf eine Konstitution,
Und ließ sich nicht drum bitten.
Zwei Kammern wurden uns zu Theil,
Worin man disputiret,
In bunten Phrasen für das Heil
Des Staates deklamiret. 1)

„Auch ist der König populär,
Gelobt von allen Zungen,
Reicht jedem seine Hand bisher,
Sogar den Gassenjungen.
Das macht dem Volke frischen Muth,
Der Himmel hängt voll Geigen!
Doch neue Besen kehren gut,
Es wird sich ferner zeigen."

Hier endete Herr Adoam,
Und ließ die Tafel decken,
Bediente sie mit seinem Kram
Von Fischen und von Schnecken,
Mit Zwieback und mit Branntewein,
Die er mit sich genommen, 2)
Die Gäste hieben tapfer ein,
Die Mahlzeit war willkommen.

---

1) Il a commencé son règne par une conduite toute opposée. etc.
2) Adoam fit servir un magnifique repas etc.

Man schwieg und aß mit großer Gier
Die Fische sammt den Gräthen,
Die Schnecken und den Zwieback schier
So gern wie sonst Pasteten.
Der Prinz, nach langer Pause, bat
Den Kapitän bescheiden,
Von dem Schlaraffenländer-Staat
Zur Kurzweil aufzuschneiden.

Und er begann: „Dieß Ländchen ist
Das glücklichste von Allen,
Wo man die Freiheit nicht vermißt,
Und lebt nach Wohlgefallen.
Ein ew'ger Frühling herrscht darin,
Da Zephyre nur wehen,
Und immer sind die Bäume grün,
Die dicht am Wege stehen.

„Man schätzt das Silber und das Gold,
Wie wir die Kupfermünzen,
Kein Sklave dingt sich um den Sold,
Auch weiß man nichts von Prinzen.
Man sieht kein Kreuz, kein Ordensband
In einem Knopfloch hängen,
Und nicht voran den Adelsstand
Sich über Andre drängen.

„Man treibet kein Kommerzium,
Den Ueberfluß zu kaufen,
Man fährt nicht auf der See herum,
Im Sturme zu ersaufen.
Man rückt nicht mit Soldaten aus,
Zu morden und zu stehlen,
Man liebt den Frieden, bleibt zu Haus,
Will fremdes Volk nicht quälen.

„Man unterhält kein Kabinet
Von tausend raren Sachen,
Auch keine Universität,
Um Narren drauf zu machen.
Zum Doktor wird kein Arzt kreirt,
Methodice zu schinden,
Man fürchtet sich, zu Tod kurirt,
Ein frühes Grab zu finden.

„Sie wollen von Philosophie
Und ihrem Quark nichts wissen,
Denn weit beglückter fühlen sie
Sich in den Finsternissen.
Kein Advokat kriegt Unterricht
In Ränken und in Lügen,
Und Niemand macht es sich zur Pflicht,
Die Leute zu betrügen.

„Theologie wird nicht gelehrt,
Man pflegt das höchste Wesen,
Das jeder kennt und jeder ehrt,
In der Natur zu lesen:
Ein Glaube herrscht, nicht allerhand
Spitzfindige Gedanken,
Man hört sie nie um einen Tand
Wie unsre Pfaffen zanken.

„Für sie sind Kunst und Wissenschaft,
Das Lesen selbst und Schreiben,
Was wundernd nur der Thor begafft,
Ein eitles Spiel und Treiben.
Sie halten Viehzucht und den Pflug,
Wodurch sie sich ernähren,
Für Kunst und Wissenschaft genug,
Um diese zu entbehren.

„Sie haben weder Monarchie,
Die absolut regieret,
Noch eine Aristokratie,
Vom Adel eingeführet,
Viel weniger ein Königthum
Mit Kammern und mit Ständen,
Wo sie fürs Honorarium
Viel reden, und nichts enden.

„Auch Republik ist unbekannt,
Demokratie nicht minder,
Und Rang und Titel sind verbannt,
Ein Spiel für kleine Kinder.
Die wahre Gleichheit trifft man an,
Nur Schwein- und Ochsenhüter,
Und, nach der Simonisten Plan,
Gemeinschaft aller Güter. 1)

„Man wird von keiner Polizei,
Von keiner Mauth mißhandelt,
Vielmehr ist es, daß jeder frei
Und nach Belieben wandelt.
Sie dürfen Steuern nicht direkt,
Nicht indirekt bezahlen,
Kein Kommissär ist, der sie neckt
Beim Brauen und beim Mahlen.

„Es giebt kein Kriminalgericht,
Kein Oberamt voll Sünden, 2)
Geheime Räthe kennt man nicht,
Die sich das Maul verbinden,
Es ist kein Ministerium,
Kein Hof zum Appelliren,
Das oberste Kollegium
Sind Väter, sie regieren.

1) Tous les biens sont communs etc.
2) Il ne faut point de juges parmi eux etc.

„Und jeder ist in seinem Haus
Ein König ohne Liste,
Macht alle Händel selber aus,
Als Hahn auf seiner Miste;
Er braucht dazu kein Protokoll,
Kein Tintenfaß und Feder,
Gerbt frei den Kindern, sind sie toll,
Wie seinem Weib das Leder.

„Niemandem fällt es ein dabei,
Den Herrscher zu entthronen,
Sie denken nicht an Meuterei
Und Revolutionen,
Sie ändern die Regierungsform
Nicht stets nach neuen Grillen,
Sie leben nach der alten Norm,
Zufrieden und im Stillen."

Auf dieß, was Adoam hier sprach,
Versetzte mit Entzücken,
Der tiefgerührte Telemach:
„Wie weit von unsern dicken
Narrheiten ist dieß Volk entfernt;
Und wir, wir Esel meinen
Weil wir viel dummes Zeug gelernt,
Der Sonne gleich zu scheinen!" 1)

1) O combien les moeurs sont-elles eloignées des moeurs vaines etc.

Neuntes Buch.

Inhalt.

Die Göttin Venus unablässig irritirt entgegen den Telemach suppliciret beim Jupitor um dessselben gänzliches Verderben, weil aber die destination ein solches nicht permittiret, so unterredet sie sich mit dem Neptuno, den Prinzen von seiner Heimath Ithaca abzuweisen, wohin ihn Adoam escortirte, sendete dahero eine betrügerische divinität, den Schiffs-Patronum zu verblenden und anstatt in Ithaca nunmehro in Salante zu abordiren, allwo der König Idomeneus den Telemachum in seiner neuen Stadt amicabiliter empfangen und gerade dem jovi ein Opfer für günstigen succesum im Kriege contra die Mandurier praepariren thäte. Der Prießer publiciret, entnehmend sein praesagium aus den Eingeweiden, viel prosperität, den Idomeneum damit benachrichtigend, daß er sein Heil denen zwei Ankömmlingen, Telemacho und Mentori, zu verdanken obligiret seyn werde.

Als Adoam und Telemach
Bei Tisch sich amüsirten,
Bis in die Mitternacht noch wach,
Was plaudernd sie nicht spürten,
Da ward ihr Schiff, nach Ithaka
Bestimmt, zurück bugsiret,
Von der Laterna magica
Der Steuermann veriret. 1)

Frau Venus, bissig wie ein Hund,
Stets grollend auf den Laffen,
Der überall ihr widerstund
Und machte viel zu schaffen,
Holt rasch den Hut und Mantel her,
Springt in den Reisewagen,
Fährt in Olymp, dem Jupiter
Ihr Herzeleid zu klagen.

1) Une divinité ennemie et trompeuse les éloignoit d'Ithaque etc.

Von dort herab, behaupt' ich keck,
Erscheint die Welt im Ganzen,
Nicht größer als ein Haufen Dreck,
Auf dem die Mücken tanzen. 1)
Erhaben lächelt auf dem Thron
Der Gott der Götterschaaren,
Doch Alles bebt und rennt davon,
Krazt er sich in den Haaren.

Hieher kam Venus, angethan
Mit zauberischen Reizen,
Schritt weinend und gebeugt voran,
Ihm tüchtig einzuheizen.
Vom Throne hob er sich empor,
Sie zärtlich embrassirend,
Und küßte sie aufs linke Ohr —
Die Szene war sehr rührend!

Dann sprach er: „Liebes Töchterchen,
Wo haftet die Beschwerde?
Laß hören, und wir wollen sehn,
Daß dir geholfen werde."
Und sie begann: „O du, Regent
Der Menschen und der Götter!
Der Alles sieht und Alles kennt,
Dem Wind gebeut und Wetter;

1) Globe de la terre comme un petit amas de boue etc.

„Der selbst das Gräschen wachsen hört;
Wie kannst du mich noch fragen,
Was mich entrüstet und empört,
Und ich nicht kann ertragen?
Minerva, die mein Troja doch
Aus Rache half zerstören,
Ist nicht zufrieden, sucht mich noch
Mit Telemach zu scheren.

„Als ein Präzeptor, mir zum Trutz,
Verkleidet, nimmt der Drache
Den Buben überall in Schutz,
Ist sein Geleit und Wache,
Und dieser spuckte, wo ich war
Und man mich pflegt zu ehren,
Verächtlich mir auf den Altar, 1)
Die Gall' möcht' mich verzehren!

„Minervas Kunst vermochten nicht
Die Schönheit und die Jugend
Zu widerstehn, die Närrin spricht
Von Nichts als Heldentugend!
Dadurch bin ich nun sehr blamirt,
Mein Ruhm ist tief gesunken,
Ein junger Lecker triumphirt —
Vernichte den Halunken!"

1) Il a méprisé ma puissance etc.

Aurora guckte schon heraus
Beim großen Himmelsfenster,
Trieb vor sich her die Fledermaus,
Nachteulen und Gespenster; 1)
Jetzt riß er weit die Augen auf,
Wie vom Verstand gekommen!
Er merkte, daß sein Schiff den Lauf
Gerad konträr genommen.

Es lag vor ihm die Stadt Salant,
Die stolz herüber schaute,
Idomene, der Erulant,
War es, der sie erbaute;
Nicht ganz vollendet, zeigte sie
Noch keine feste Mauern,
Und dran mit sauerm Schweiß und Müh'
Arbeiteten die Bauern.

Auch war man noch beschäftiget,
So Manches zu verbessern,
Was nicht bequem und zierlich steht,
An Häusern und an Schlössern.
Nun rief der Steuermann: „Verzeiht!
Mein Kompas hat gelogen,
Von Ithaka sind wir noch weit
Entfernt — wir sind betrogen!"

1) Deja l'Aurore annonçoit le jour etc.

Und Telemach schreit, Gemme!
Soll er denn nie Ulyssen,
Nie mehr Mamma Penelope
Umarmen und sie küssen?
Soll er — o das ist ärgerlich!
So lang vergebens harren?
Ja wohl die Götter freuen sich,
Die Sterblichen zu narren! — 1)

Sie liefen in den Hafen ein,
Um näher zu betrachten,
Was hier die Leute, nach dem Schein,
Für Wunderdinge machten.
Vollendet war das Rathhaus schon,
Das sie am Wege trafen,
Nur fehlt für jede Rathsperson
Der Sitz, kommod zu schlafen.

In einer Kirche, noch nicht ganz
Bedeckt und ausstaffiret,
Erschien Madonna schon im Glanz
Auf den Altar postiret.
Man trug in eine Glyptothek
Figuren ohne Köpfe,
Und malte in der Apothek
Die Büchsen und die Töpfe.

1) Est ce ainsi que vous (Dieux) jouez des hommes

Man ordnete in einem Saal
Die Bänke, Tisch und Stühle,
Sprach viel von der Minister-Wahl,
Und schnitt die Federkiele.
Es ragt Pallast und Thurm hervor,
Die Residenz wie prächtig!
Schildwachen standen an dem Thor,
Vermummte Kerls, großmächtig!

Ein Kloster nach dem anderen
Begann, vom Geld der Messen
Geweckt, vom Grabe aufzustehn
Zum Saufen und zum Fressen.
Ein Schauspielhaus war etablirt
Bis auf die Logenreihe,
Und schon der Freischütz einstudirt,
Nebst Menschenhaß und Reue.

Zur Universität schien doch
Der schönste Bau erkoren,
Nichts mangelte dabei, als noch
Gescheide Professoren;
Man forschte weit und breit umher,
Die tüchtigsten zu finden,
Um auf den Kanzeln, öd' und leer,
Ihr Lichtlein anzuzünden.

Indem sie das, was wichtig war,
Betrachtend, weiter schritten,
Kam auf sie zu der Leibhusar
Des Königs hergeritten,
Um Mentor und Ulysses Sohn
Zum Frühstück einzuladen,
Idomeneus wußte schon
Die Ankunft der Nomaden.

Es wartete die Majestät
Mit innigstem Verlangen,
Höchstselbst in ihrem Kabinet
Die Gäste zu empfangen:
„Ulysses Sohn! Du bist es, ja!"
Rief der entzückte König:
„Das Ebenbild von dem Papa
Bist du, daran fehlt wenig.

„Mit ihm war ich im Trojer Land
Bei mancher Liebsgeschichte —
Das ist die Nase voll Verstand,
Und mitten im Gesichte!
Das sind die Augen tief im Kopf,
Spitzbübisch und voll Tücke!
Nichts mangelt bis zum Hosenknopf
Von ihm als die Perücke. 1)

1) Voilà ses yeux pleins de feu etc.

„Wenn man mich auch, du seyest hier,
Vorher nicht avisirte,
Errieth ich dennoch, glaube mir,
Daß er dich fabrizierte."
Sodann umarmt er ihn und küßt
Ihn kräftig auf die Lippen,
Und Telemach, der stärker ist,
Erdrückt ihm fast die Rippen.

Sie sprachen noch von Mancherlei,
Wie's geht bei Audienzen,
Auch Mentor ward gefragt dabei,
Und prangte mit Sentenzen,
Gab dem Idomeneus und
Dem Prinzen weise Lehren;
Er war es, der die Kunst verstund
Die Sünder zu bekehren.

Er mahnte streng den König dran,
Sich besser aufzuführen,
Als er in Kreta einst gethan,
Genöthigt zu quittiren;
Er sollte nun sein neues Reich
Der Ordnung nach verwalten,
Und sorgsam sich von jedem Streich
Der Despotie enthalten.

Inmitten des Gespräches wird
Der König abgerufen,
Dann mit Prozession geführt
An eines Tempels Stufen,
Um durch ein Opfer sich den Sieg
Vom Himmel zu erwirken;
Idomeneus war in Krieg
Verwickelt mit den Türken.

Und Mentor gieng mit Telemach,
Begafft vom großen Haufen,
Die Hüte unterm Arme nach,
Verdammt genirt im Laufen.
Im Inneren des Tempels kam
Zum Vorschein manch Gemälde:
Wie Jupiter als Ochs einst nahm
Europa weg im Felde; 1)

Wie sich Idomeneus schlug
Um eine Lachsforelle,
Davon den Ludwigsorden trug,
Nebst einer Hauptmannsstelle, 2)
Und endlich was Ulysses that,
Der gröste Held von Allen —
Da küßte Telemach das Blatt,
Und ließ drauf Thränen fallen. —

---

1) Jupiter changé en taureau etc.
2) où Idomené avoit acquis sa gloire d'un grand Capitaine.

Das heil'ge Opfer fieng nun an
Mit brünstigen Gebeten,
Großinquisitor Theophan
Ließ hundert Stiere tödten,
Prüft mit der Brille dann genau
Das Eingeweid — stellt plötzlich
Auf einem Dreifuß sich zur Schau,
Und lärmt und brüllt entsetzlich:

„O heiliger Franciskus! wer 1)
Sind hier die beiden Gäste,
Die uns der Himmel sendet her
Gerad bei diesem Feste?
Unglücklich wäre ohne sie
Der Krieg, den wir beginnen,
Galant verloren, könnte nie
Dem Untergang entrinnen!

„Ein junger Held, noch keinen Bart
Ums Maul, ist gegenwärtig,
Der wird, nach ganz besondrer Art,
Bald mit dem Feinde fertig:
O Telemach! welch großer Ruhm
Erwartet dich im Kampfe!"
Nach diesem ward der Priester stumm,
Sein Mund gesperrt vom Krampfe.

1) o Dieux!

Das Volk erstarrt Eiszapfen gleich,
Vor Schrecken unbeweglich!
Der König zittert für sein Reich,
Sieht traurig aus und kläglich!
Er kann nicht reden, schnupft Tabak,
Und nimmt noch eine Flasche
Zum Riechen aus dem Hosensack —
Nur Mentor zeigt Kurasche.

„Ihr Leute," sprach er, „seyd ihr toll?
Habt ihr es nicht verstanden,
Es sey, der euch beschützen soll,
Ein junger Lapp vorhanden?
Und dieser ist hier Telemach,
Der Freund von eurem König,
Und Meister im Soldatenfach,
Versteht er auch sonst wenig.

„Ihr werdet siegen, und durch ihn
Den Feind erbärmlich klopfen:
Dieß ist ja des Orakels Sinn,
Kein anderer, ihr Tropfen!"
Dadurch erwärmt und aufgethaut
Im Frost vom Sonnenstrahle,
Lebt Alles wieder, jubelt laut,
Und geht zum Mittagsmahle.

Ein diplomatisches Diné
Ließ man bei Hof bereiten; 1)
Natürlich da verhandelte
Man lauter Wichtigkeiten:
So bat Idomeneus sehr,
Daß Telemach doch esse,
Bemerkte derlei Dinge mehr
Vom höchsten Interesse.

Dann trug er seine Böcke vor,
Die er in Kreta machte,
Indem er herrschte wie ein Thor,
Und um den Thron sich brachte,
Bekannte überdieß getreu,
Daß im Regierungswesen,
Er noch nicht ganz bewandert sey,
Obwohl er viel gelesen.

Dabei stellt er an Telemach
Und Mentorn manche Fragen,
Der Hauptpunkt kömmt zuletzt zur Sprach'
Wie man den Feind soll schlagen?
Er giebt sein königliches Wort,
Wenn sie ihn defendiren,
Im Vorspann sie von Ort zu Ort
Nach Hause zu spediren. 2)

---

1) un magnifique repas etc.
2) Je vous renvoierai à Ithaque etc.

Und Telemach ſchlägt, ſchon vom Wein
Erhizt und halb beſoffen,
Mit Fäuſten auf den Tiſch hinein,
Den er recht derb getroffen,
Zieht wüthend ſeinen Sarras aus,
Geberdet ſich beſeſſen,
Und eher will er nicht nach Haus,
Bis er den Feind gefreſſen! 1)

---

1) Que tardons-nous à prendre les armes?

Zehntes Buch.

Inhalt.

Idomeneus instruiret den Mentorem über den Gegenstand seines Krieges mit denen Manduriern, daß nämlich dieses Volk ihm den Platz cediret habe, worauf er seine Stadt erbauet und fundiret, nachdeme dasselbe sich freiwillig und quasi spontanée retiriret und in die Gebirge begeben, allwo dann einige von ihnen durch seine des Idomenei Leute malträtiret worden, zwei alte Männer als Gesandte zu ihm abordneten, mit denen er Frieden schließen thäte, der aber von den Seinigen unwissend lädirt worden, von wesentwegen die Manduier Krieg declarirten, zu deren Allianz sich Nestor, Philoctetus und Phalantus herbeigelassen, welches den Mentorem dahin vermocht, dem Feinde Friedens-conditiones zu proponiren.

Des Sohns Ulysses edle Hitz'
Sah Mentor mit Vergnügen:
„Allein dazu gehört auch Witz —
Sprach dieser — um zu siegen;
Dein Vater gab Beweis davon,
Der Tapferste von Allen,
War er zugleich ein Salomon, 1)
Ihm mußte Troja fallen!

„Achill, der stärkste Küraſſier,
War nicht hiezu kapabel,
Focht rasend wie ein Pantherthier,
Sein Kopf blieb in dem Sadel."
Er wandte drauf zum König sich,
Ihn bittend, frei zu sagen,
Aus welchem Grund sie ritterlich
Zu Tod sich wollten schlagen?

1) Le plus sage etc.

Idomeneus respondirt:
„Hier haußten blos Barbaren,
Ein Volk, das stets umher vagirt,
Wie wilder Sauen Schaaren,
Man nennet sie Mandurier,
Sie flohn vor unsern Schiffen
In das Gebirg zurück, so sehr
Von Angst und Furcht ergriffen.

„Als nun aus Neugier einige
Der Unseren sich wagten,
Aus angewiesner Linie
Zu schreiten, und dort jagten,
Wohin sich jene selbst zurück
Gezogen, da gabs Händel,
Sie stritten um der Freiheit Glück,
Wie Bürger in Sankt Wendel.

„Geht, sprach der Chef der Wilden, geht!
Wir könnten euch erwürgen,
Man will aus Generosität
Das Leben euch verbürgen;
Sagt dieß den Eurigen, daß wir,
Die sie Barbaren nennen,
In unseren Gebirgen hier
Die Menschenrechte kennen. —

„Und dann erzählten sie zu Haus
Den anderen Soldaten,
Was sie für einen seltnen Strauß
Im Wald bestanden hatten.
Gekränkt dadurch fand sich ihr Stolz,
Daß Kerle wie die Bären,
Und unempfindlicher als Holz,
Sie wollten mores lehren.

„Sie giengen drum in großer Zahl,
Respekt sich zu verschaffen,
Wie dieß ihr hoher Geist befahl,
Hinaus mit Wehr und Waffen;
Sogleich entspann sich ein Gefecht,
Wo viele todt geblieben,
Und meine Leute hatten Recht,
Den Schimpf nicht einzuschieben.

„Bald sandten die Mandurier
Zwei alte Invaliden
An meinen Hof, und baten sehr
Um Freundschaft und um Frieden;
Sie hielten Säbel und Pistol
Mir vor in ihrer Linken,
Und in der Rechten, als Symbol
Des Friedens, einen Schinken. 1)

1) dans une main l'epée, dans l'autre une branche d'olivier etc.

„Ich wünschte selbst den Frieden, und
Wir brachten zu Papiere
Und siegelten den heil'gen Bund
Durch feierliche Schwüre.
Sie reisten mit Geschenken ab,
Die huldvoll, nicht zu scheinen
Ein Filz zu seyn, ich ihnen gab,
Und Alles war im Reinen.

„Allein der Satan trieb sein Spiel
Mit mir und machte Possen,
Das Friedensinstrument gefiel
Ihm nicht, hatt' ihn verdrossen;
Denn das Gesandtschaftspersonal,
Getroffen auf dem Wege
Von unsern Jägern — wie fatal!
Bekam erbärmlich Schläge.

„Die Lumpenhunde konnten noch
Von dem Traktat nichts wissen,
Dem ungeachtet ward ein Loch
In unsern Bund gerissen.
Es glaubten die Mandurier,
Wir giengen um mit Lügen,
Sie traueten jetzt nimmermehr,
Gefaßt uns zu bekriegen.

„Sie hoben schnell Rekruten aus,
Um sie zu exerzieren,
Die größten Lümmel nahm man draus,
Um sie zu kommandiren;
Sie riefen noch die Nachbarn an,
Die trafen ein in Haufen,
Die Reichsarmee kam selbst heran,
Um bald davon zu laufen. 1)

„So brachten sie zu Fuß und Roß
Zusammen ein Gesindel,
Das schont nicht, gehts aufs Rauben los,
Die Kinder in der Windel. —
Da habt ihr, was ihr wissen wollt,
Herr Mentor, unverholen,
Warum und welcher Feind uns grollt,
Und droht uns zu verfohlen."

Auf diese Deklaration,
Auch ohne lang zu fragen,
Vermeinte des Ulysses Sohn,
Man sollte gleich sich schlagen.
Doch Mentor hieß ihn schweigen, sprach
Als Diplomat zum König:
„Bei Gott! Ihr seyd entsetzlich schwach,
In eurem Kopf ist wenig!

1) Ils apellent à leurs secours les Locriens etc.

„Ihr klagt den armen Teufel an
Mit seinen losen Streichen,
Ihr habt es aber selbst gethan,
Ein Esel ohne Gleichen!
Was denkt ihr doch, Idomene?
Wann werdet ihr gescheider?
Ihr zeigt euch in regimine
Nicht klüger als ein Schneider.

„Ihr habt ja gar nichts profitirt
In eurn Jugendjahren,
Ihr konntet, hättet ihr studirt,
Euch diesen Krieg ersparen.
Ihr ließet die Gesandten fort
Wie Handwerksbursche gehen,
Anstatt daß ihr sie mit Eskort
Zur Sicherheit versehen.

„Auch hättet ihr, gleich nach der That,
Euch sollen erkundschren,
Und sie, die man beleidigt hat,
Des Irrthums überführen.
O Majestät! das war wohl dumm,
Und ganz gewiß kein Treffer!
Um Hülfe seht ihr euch jetzt um,
Bis an den Hals im Pfeffer!

„Doch seyd getrost, das ändert sich
Durch diplomat'sche Faxen;
Kein Taylerand, kein Metternich
Sind mir darin gewachsen.
Laßt mich nur machen, ganz allein
Will ich die Fäden leiten,
Ihr sollt beim Spiel die Puppe seyn,
Und weiter nichts bedeuten." 1)

Idomene, dadurch gerührt,
Vermochte nicht zu sprechen,
Indem er Mentorn embrassirt,
Schien ihm das Herz zu brechen;
Und endlich noch mit vieler Müh'
Entfielen ihm die Worte:
„Ihr, alter Kauz, seyd ein Genie,
Und kommt von höherm Orte. 2)

„Euch sendeten die Götter, ihr,
Den sie selbst veneriren,
Seyd mein Präzeptor und sollt mir
Die Böcke korrigiren; 3)
Macht mit mir, wie es euch behagt,
Und schaltet nach Belieben,
Von mir wird immer Ja gesagt,
Zum voraus unterschrieben." 4)

1) Encore un coup laisser moi faire.
2) o sage vieillard etc.
3) Pour reparer toutes mes fautes etc.
4) Idomené aprouvera tout ce que vous jugerez à propos de faire.

Auf einmal hört man draußen ein
Geraſſel, wie von Karren,
Trompeten blaſen, Hurrah drein,
Als kämen lauter Narren! 1)
Die Städter ſchrieen: „ach Herr Je!
Wir ſind verkauft, verrathen,
Da man uns überrumpelte,
Eh' wir geladen hatten!"

Und Mentor nahm ſein Perſpektiv,
Stieg auf das Dach vom Schloſſe,
Beſah den Feind und prüfte tief
Das Fußvolk und die Roſſe;
Er nahm den Philoctet gewahr
Im brauſenden Gewimmel,
Den Neſtor mit dem grauen Haar,
Und den Phalant, den Lümmel.

„Selbſt Griechen ſtehen — rief er aus —
Als Feinde vor der Thüre!
O König, bleibet fein zu Haus,
Und betet im Breviere!"
Dann eilt er von dem Dach herab
Mit jugendlichen Schritten,
Begiebt ſich im geſtreckten Trab
Hinaus zu den Huſſiten.

---

1) un bruit confus etc.

Ein weißes Schnupftuch in der Hand
Läßt er von Ferne wehen; 1)
Der Feind, der das Signal verstand,
Blieb, ihn erwartend, stehen.
Als Mentor nun am rechten Ort
Sich fand zu seinem Ziele,
Nahm er pathetisch so das Wort
Im Kapuziner Style: 2)

„Ihr Herren, sintemahlen ihr
Gekommen, euch zu prahlen,
Zu saufen unsern Wein und Bier,
Und nichts dafür zu zahlen,
Zu morden und zu plündern, und
Zu sengen und zu brennen,
So thu' ich euch anjetzo kund,
Daß wir euch tapfer nennen.

„Doch etwas Rühmlichers giebts noch,
Als derlei Heldenthaten,
Seyd keine Flegel, laßt euch doch
Des Besseren berathen!
Du, Nestor, o du Lippel! du
Wärst in den alten Tagen,
Statt hinterm Ofen in der Ruh'
Zu sitzen, dich noch schlagen?

1) — une branche d'olivier etc.
2) Il leurs parla ainsi etc.

„Du hast Erfahrung, lang genug
Im Feld herumgezogen,
Liegt dein Verstand, weil noch nicht klug
Du bist, im Ellenbogen?
Du solltest wissen, daß der Krieg,
Ein Handwerk voll Strapazen, 1)
Erringt man auch dabei den Sieg,
Nicht werth ist einen Bazen!

„Du hättest, fleißig drauf bedacht,
Nie sollen es vergessen,
Wie ihr bei Troja Tag und Nacht
Gesoffen und gefressen;
Wie ihr die Bauern bis aufs Blut
Geschoren und geschunden,
Ihr Eigenthum verpraßt, euch gut
Gethan und wohl befunden; 2)

„Welch Gräuel annoch überdieß
Die Feinde angerichtet,
Indem ihr euch verstecktet, bis
Ulysses sie zernichtet,
Nachdem ihr zehen Jahre lang
Vor diesem Nest gelegen:
Wie machtet ihr den Bürgern bang
Und Angst mit euren Mägen!

---

1) Vous n'ignorez pas combien la guerre est funeste etc.
2) Vous n'oublierez jamais ce que les Grecs ont soufert etc.

„Ihr plündertet die ganze Stadt,
Und setztet sie in Flammen,
Ihr hiebt, des Mordens nimmer satt,
Ein schuldlos Volk zusammen,
Ihr schändetet noch obendrein
Die Mädchen und die Weiber:
Und ihr wollt brave Männer seyn?
Seyd Mörder nur und Räuber!

„Mit Menschen, die euch nichts gethan,
Fiengt ihr, zum Zeitvertreibe,
Den Krieg aus purer Dummheit an,
Blos wegen einem Weibe!
O, daß in seiner Glorie
Noch Troja existirte,
Und Paris seiner Helene
Den Hintern zupetschirte! 1)

„Es wäre besser, meiner Treu!
Ihr hättet mehr gewonnen,
Wenn ihr, statt jener Schlägerei,
Am Kunkelrad gesponnen.
Was habt ihr nun für einen Ruhm
Davon und welche Ehre?
O, daß man doch nicht gar so dumm,
Ein Bischen klüger wäre!"

1) que Paris jouit de ses amours avec Helene!

Als Mentor fertig war mit dem
Geeigneten Kapitel,
Frug Nestor, der es ganz bequem
Vernahm, ihn um die Mittel,
Wie man sich mit Idomeno
In Ehren noch versöhnte,
Sie wüßten hier kein Rezipe,
Weil er Traktaten höhnte!

Man könnte den Regenten nicht,
Die einen Bund verletzen,
Vertrauen schenken und Gewicht
Auf ihre Schwüre setzen.
Und Mentor sprach: „Ulysses Sohn
Und ich, wir garantiren
Den Friedensschluß, verstehen schon,
Wie man euch hat zu schmieren.“

Indeß die Beiden hin und her,
Inmitten der Soldaten,
Als ächte Diplomatiker
Mitsammen sich berathen,
Sieht, nebst dem König, Telemach
Und eine Menge Städter,
Hoch auf der Mauer weilend, nach,
Wies draußen steh' ums Wetter.

Die alten Weiber beteten
Dazwischen Rosenkränze,
Cavalleristen bürsteten
Den Rossen Haar und Schwänze,
Das Chor der Grenadiere strich
Mit Stiefelwichs die Bärte,
Ins Ofenloch versteckten sich
Poeten und Gelehrte.

Eilftes Buch.

Inhalt.

Als Telemach den Mentorem in medio der Alliirten sich befindend remarquirte, so desideriret er auch zu vernehmen, was unter denenselben vorgehen mochte, ließ sich um dieser seiner Curiosität willen ein Thor aufmachen, um sich ins Lager hinaus zu begeben, was er vorgehabten Sinnes bemerkstelligen und daselbst anwesend zur Abschließung der Friedens-conditionum sehr viel contribuiren thäte. Die Könige ziehen freundnachbarlich miteinander in Salant ein, Idomeneus acceptirt sämmtliche articulos pacis, geben sich reciproce Geiseln zu besserer Bekräftigung der Friedens-Tractaten, halten sodann ein stattliches soupé und pernoctiren im königlichen Pallaste, wozu Idomeneus sie sammt und sonders invitiren thäte.

Voll Ungeduld stiehlt Telemach
Sich weg vom großen Haufen,
Kömmt, über Stock und über Dach
Gesprungen und gelaufen,
Bei Nestor an — der Alte kennt
Den ungezognen Jungen,
Und wird von ihm impertinent
Aus Leibeskraft umschlungen.

Dann schreit der Tölpel weinerlich:
„Laßt mich euch Vater nennen!“
Zugleich, nicht Meister über sich,
Fängt Nestor an zu flennen;
Und Mentor, der die Zärtlichkeit
Desselben mit Behagen
Gewahrt, nützt die Gelegenheit,
Den Frieden vorzuschlagen.

Es bietet der verschmitzte Mann
Als Geißel selbst den Prinzen
Zum Unterpfand der Treue an,
Statt Gold und Silbermünzen. —
Beim Worte „Frieden" regt sich bald
Im Heer ein dumpfes Brausen,
Wie wenn, durch einen Tannenwald
Gedrängt, die Winde sausen.

Die Krieger fluchen vor Verdruß
Und knirrschen mit den Zähnen,
Indem sie wirklich auf der Nuß
Den Feind zu haben wähnen,
Und plötzlich jetzt den Sabel in
Die Scheide sollen stecken,
Zurück sich ohne Beute ziehn,
Und leere Teller schlecken. 1)

Schon ist der wüthende Soldat
Bereit zur blut'gen Fehde —
Allein der alte Diplomat
Hielt eine feine Rede,
Ein zweiter Cicero war er
Im Witz nicht zu erschöpfen,
Berückte wie ein Zauberer
Das Hirn in allen Köpfen.

1) Pour faire echapper leur proie etc.

Und als dabei der Charlatan
Den Oelzweig trug in Händen,
Da blickten sie ihn staunend an,
Und ließen sich verblenden.
Er sprach mit einer Majestät
Voll zierlicher Grimassen,
Wie mancher Arzt am Krankenbett,
Der kaum die Schul' verlassen. 1)

Die Rede drang durch Mark und Bein
Mit ihrem Wunderschalle —
Sie packten schnell die Waffen ein,
Und „Friede!" riefen Alle.
Kein General kam mehr zu Wort,
Sie mußten sämmtlich schweigen,
Es tönte „Friede" fort und fort,
Mit Singen und mit Geigen.

Kaum ward dem Nestor Zeit vergönnt,
Den Mentor zu begrüßen:
„Du bist — sagt jener — ein Agent,
Der Friede weiß zu schließen,
In London nicht protokollirt!"
Drauf hoben sie die Hände,
Zum Zeichen, er sey approbirt,
Empor wie unsre Stände. 2)

1) Il parut avec une majesté et une autorité etc.
2) Tous les chefs tendirent les mains en signe de consentement etc.

Sogleich nach diesem Meisterstück,
Das ihn gar sehr empfohlen,
Eilt Mentor nach Salant zurück,
Idomene zu holen;
Der säumte nicht, kam freudenvoll,
Und ohne Stock und Degen —
Bei seinem Anblick schien der Groll
Von Neuem sich zu regen.

Doch Mentor, mit Beredtsamkeit
Erfüllt wie mit Kurasche,
Erstickte noch zu rechter Zeit
Das Feuer in der Asche.
„Ihr Tropfen," hub er an, was wollt
Ihr lang im Zweifel bleiben?
Das Instrument des Friedens sollt
Ihr alsbald unterschreiben!

„Es möge hier dieß Bündniß fest
Und ewig aufrecht stehen,
Nie wanken, wie ein Storchennest
Und Wetterhahn sich drehen!
Man soll davon ein Exemplar
Verwahren, segnen, küssen,
Und wählen als ein Formular
Bei künft'gen Friedensschlüssen. 1)

1) que cette paix soit le modèle de toutes les paix etc.

Nach diesem schwur Idomene;
Den Frieden nie zu brechen;
So schwuren auch die Könige;
Zu halten ihr Versprechen,
Sie schwuren knieend mit Bedacht
Und aufgehobnen Händen;
Wie jene nach der Völkerschlacht;
Nur Heil und Glück zu spenden: 1).

Sie tauschen sich zwölf Geißeln aus
Von einer jeden Seite;
Dem Heere giebt man einen Schmaus;
Das Ende von dem Streite.
Froh lagern die Soldaten sich
Ins Gras bei Wein und Braten;
Und räsonniren wunderlich
Von ihren Heldenthaten: 2)

Wie sie bei Roßbach und Kolin
Die Reichsarmee geschlagen;
Und über General Schwerin
Den Sieg davon getragen;
Wie sie einst Magdeburg mit Sturm
So tapfer eingenommen;
Daß mit dem Leben weder Wurm
Noch Mensch davon gekommen:

1) Idomené et les autres Rois jurèrent etc.
2) les soldats commençoient s'entretenir sur leurs avantures etc.

Drauf höret man ex tempore
Den Mentor perorixen:
„O ihr friedsamen Könige,
Nebst Oberoffizieren!
In Zukunft werdet ihr, allein
Dem Namen nach verschieden,
Nur Ein Volk mit einander seyn,
Pax vobis! Lebt im Frieden! 1)

„Wir alle sind des Adams und
Der Mutter Eva Kinder,
Drum Brüder sind aus diesem Grund
Der Fürst und Besenbinder; 2)
Die Götter, die aus Lehm und Dreck
Uns einst erschaffen, wollen,
Daß wir einander mehr als Speck
Und Rindfleisch lieben sollen. 3)

„Nur Unheil dem, der seltnen Ruhm
Im Bruderblut will suchen,
Und minder sich bekümmert um
Die Menschen als um Kuchen!
Nothwendig ist der Krieg manchmal,
Das müssen wir gestehen,
Doch immer schändlich, in der Zahl
Der Wölfe uns zu sehen.

---

1) o Rois! o Capitaines; etc.
2) Tous les peuples sont frères.
3) et doivent s'aimer comme tels.

„O Könige! seyd nicht so toll,
Laßt euch vom Irrwahn heilen,
Daß man den Krieg sich wünschen soll,
Um Orden auszutheilen! 1)
Der wahre Ruhm bestehet nicht
Im Würgen und im Schinden,
Darin mag nur ein stolzer Wicht,
Ein Narr die Größe finden.

„Kein Potentat ist glücklicher,
Als der geliebt auch liebet,
Der gnädig ist und populär,
Mit Bauern Kegel schiebet; 2)
Der seinen Nachbarn sich vertraut,
Da sie sich ihm vertrauen,
Der nicht nach fremdem Gute schaut,
Des Nächsten Weib und Sauen;

„Der keinen Krieg will, und der ihn
Mißräth den andern Fürsten,
Sein Pfeifchen schmauchet am Kamin
Bei Wein und Leberwürsten. 3)
Drum all drei Jahre solltet ihr,
Erlauchte Potentaten,
Zusammenkommen, um euch für
Das Beste zu berathen.

---

1) o Rois! ne dites point, qu'on doit la (guerre) desirer etc.
2) — qui aime son peuple etc.
3) — loin de leurs faire la guerre etc.

„Ihr müsset in der Konferenz
Den Freundschaftsbund erneuen,
Die Sünden, ohne Konsequenz,
Euch beichten und verzeihen;
So lang ihr werdet einig seyn,
Seyd ihr unüberwindlich,
Und will ein Feind zu euch herein,
Dann prügelt ihn empfindlich!"

„Ihr seht — antwortet Nestor drauf —
Daß wir den Frieden schätzen,
Nicht einen rothen Heller auf
Den Ruhm und Habsucht setzen;
Daß wir nicht nach des Nächsten Gut,
Nach Ochs und Esel trachten,
Daß wir den fremden Fürstenhut
Wie unsern eignen achten.

„Wenn aber ein Gewaltiger
Sich zeigt, so sehr vermessen,
Daß er wie ein ergrimmter Bär
Uns alle droht zu fressen;
Daß heimlich, ohne Recht und Fug,
Selbst ohne Kriegserklärung,
Er über uns mit List und Trug
Den Tod bringt und Verheerung:

„Was ist zu thun mit solchem Thier?
Soll man sich fressen lassen?
Das wäre dumm! Man muß dafür
Ihn bei der Gurgel fassen!
Ich stichle nicht, ihr Könige,
Indem ich also spreche,
Auf unseren Idomeneo,
Daß man den Hals ihm breche; 1)

„Denn er hat sich mit uns versöhnt,
Ist wieder unser Vetter;
Ich rede von Adrast, der höhnt
Die Menschen und die Götter;
Ich rede von der Daunier
Gekröntem Erzdespoten,
Ihn haben wir zu fürchten, Er
Karbatscht uns nach den Noten.

„Er prunkt mit dichtem Kuebelbart,
Wie heutzutag die Schreiber,
Kennt weder Pflicht noch Lebensart,
Für Männer und für Weiber;
Er mordet Alles um sich her,
Zu seinem Zeitvertreibe,
Er würgt, wie mancher Accoucheur,
Das Kind im Mutterleibe.

1) Ne croyez pas, que je parle d'Idomené etc.

„Er nimmt vom Hintern weg das Bett,
Sogar das Hemd und Kittel,
Sein Grundsatz ist: es heiliget
Der Zweck die schlechten Mittel: 1)
Er will allein der Herrscher seyn,
Und uns die Flügel stutzen,
Wir sollen seinem Dienst uns weih'n,
Und ihm die Stiefel putzen.

„Sein ungeheures Heer ist ein
Gesindel und ein Haufen
Banditen, wie bei Wallenstein,
Die nur um Beute raufen.
Schon naht er sich dem Vaterland,
Uns an den Barn zu binden,
An unsrer Häuser Feuerbrand
Die Pfeifen anzuzünden.

„Um unsre Freiheit ists geschehen,
Wir alle sind verloren,
Wenn wir indessen müßig gehn,
Und schlafen auf den Ohren.
Auch du, Idomeneus, bist
Mit uns hier intressiret,
Galant, dein neues Werk, wird Mist,
Wenn jener triumphiret.

1) Il se sert de toutes sortes de moiens pour contenter son ambition etc.

„Zusammenhaltend, sind wir All'
Dem Großmaul überlegen,
Laßt tönen der Trompeten Schall!
Heraus mit euren Degen!
Wir wollen ihm, so ziemt es sich,
Vereint entgegen rücken,
Um unserm Bruder Liederlich
Den Nabel einzudrücken." 1)

Sie schritten vorwärts nach Salant,
Indem er deklamirte,
Idomene war so galant,
Daß er sie invitirte,
Zu kosten seinen Tauber-Wein,
Und unter seinem Dache
Zu ruhn — sie treten stattlich ein,
Hoch präsentirt die Wache!

1) Hatons nous donc tous ensemble de le prevenir.

Zwölftes Buch.

Inhalt.

Nestor verlanget im Namen der Alliirten eine Contingents-Mannschaft von Idomeneo entgegen ihre Feinde, die da waren die Daunier, welches Ansinnen Mentor mit deme aequivaliret, daß sie sich mit Telemacho und demselben als Commandanten beigegebenen hundert Nobelgardisten zufrieden stellen und mit dieser kleinen summa vollkommen contentiren lassen. Nach geschehener Abreise des Telemachi und der übrigen Fürsten mustert Mentor sehr exacte die Einrichtungen und dispositiones des Idomenei sowohl in oeconomicis als politicis, allworinnen er Mentor verschiedene mutationes vornehmen und sonderheitlich die agriculturam betreffend, sehr weise Maßregeln anordnen und in Ausführung bringen thäte.

Als weiter in die Stadt hinein
Die Könige spazierten,
Da schauten sie gewaltig drein,
Indem sie nicht kapirten,
Daß man in einer kurzen Zeit
So viel Gebäude machte,
Von solcher Pracht und Herrlichkeit
Ein Werk zusammenbrachte.

Jetzt hielten sie Idomene
Für mächtig und für weise,
Weil er aufs Bauen sich versteh',
Und man bei ihm gut speise, 1)
Beschlossen drum, ihm Allianz
Mit ihnen anzutragen,
Sie hofften dadurch auf den Schwanz
Die Daunier zu schlagen.

1) On admira la sagesse d'Idomené etc.

Und jener war dem Antrag hold;
Doch Mentor supponirte,
Es wäre hier nicht alles Gold,
Was äusserlich brillirte,
Nahm auf die Seite ihn und sprach
Sehr ernst und unverholen:
„Zum Kriegen seyd ihr viel zu schwach,
Leichtsinnig wie die Polen.

„Den Kindern gleich, habt ihr das Geld
Vertändelt mit Zierrathen, 1)
Und nun — o jämmerlicher Held!
Prahlt ihr noch mit Soldaten?
Ihr dachtet nicht daran, im Land
Die Volkszahl zu vermehren,
Ihr hattet nie den Bauernstand,
Die Schranzen nur in Ehren.

„Das sind die zwei Prinzipien,
Die eure Macht begründen,
Ihr hättet darauf sollen sehn,
Nicht handeln wie die Blinden.
Ein langer Friede thut jetzt Noth,
Bevölk'rung herzustellen,
Und nur der Feldbau liefert Brod
Für Meister und Gesellen.

1) Vous avez epuisé vos richesses etc.

„Was kitzeln euch Kanonenknall,
Geklirr und Klang der Waffen?
Seyd kaum im Stand' dem Feldmarschall
Den Federhut zu schaffen?
Verzichtet auf den Heldenruhm,
Und bleibt dafür zu Hause!
Was habt ihr von dem Dudeldum
Und lärmenden Gebrause?

„Das kostet Geld, und ihr habt nicht
Viel Thaler in der Kasse,
Ihr seyd ein Tropf, ein armer Wicht,
Laßt ab von diesem Spasse,
Sonst ruinirt ihr Land und Stadt,
Sie stehn den Feinden offen:
Wohl klüger ist es, was man hat
Behalten, als mehr hoffen.

„Entsagt der tollen Allianz,
Im Wahnsinn eingegangen,
Und betet einen Rosenkranz,
Statt Händel anzufangen.
Vermehrt die Menschen, lasset sie
Heirathen, gleich den Fröschen,
Verlegt euch auf Oekonomie,
Aufs Ackern und aufs Dreschen."

Nachdem die weisen Könige
Die neue Stadt verlassen,
Streift Mentor mit Idomene
Sogleich durch alle Gassen,
Späht alle Winkel aus und steckt
In jeden Mist den Schnabel,
Und was er findet und entdeckt,
Das scheint ihm miserabel.

Er möchte gern ein Taufbuch sehn,
Die Zahl der Seelen kennen; 1)
Die Klasse der Arbeitenden
Von Müßiggängern trennen,
Berechnen, was der Boden treibt,
Wieviel er Menschen nähret,
Was allenfalls noch übrig bleibt
Nebst dem, was man verzehret.

Allein es ist kein Taufbuch hier,
Kein Sterb- und Impfregister,
Er findet nur die Stolgebühr
Für Pfarrer und für Küster;
Er schimpft darum impertinent,
Will eine Liste haben,
Die deutlich jeden Lümmel nennt,
Geboren und begraben.

1) Combien vous avez d'hommes etc.

Auch will er wissen auf ein Haar
Des Staates Revenüen,
Wieviel man Unzen Blut im Jahr
Vom Bauern könne ziehen, 1)
Daß er dabei nicht spät und früh
Sich schinden, rackern müsse,
Und etwa wie das liebe Vieh
Nur Stroh und Heu genieße.

Er sieht das Steu'rkataster ein;
So viel soll man nicht zahlen,
Und der Accis beim Henker seyn
Vom Schlachten und vom Mahlen!
Das Ungeld werde moderirt;
Ein neuer Plan erfunden,
Und keine Taxe requirirt
Von Katzen und von Hunden.

Man presse künftig kein Prozent
Von den Kapitalisten,
Nicht gar zu tief soll der Regent
Ins Haus des Bürgers nisten;
Das Recht besitze jener nicht,
Des Reichen Geld zu zählen,
Und dieser habe keine Pflicht,
Es ihm nicht zu verhehlen.

1) Combien vos terres portent etc.

Es sey nicht klug, mit einer Mauth
Die Grenzen einzuschnüren,
Ein Schimpf, wenn wir bis auf die Haut
Die Fremden visitiren;
Man lasse Jeden aus und ein,
Ihm stehe frei der Wandel,
Das ganze Land soll offen seyn,
Und ungestört der Handel. 1)

Man soll nicht Impost auf Tabak,
Kaffee und Zucker legen,
Nicht indirekt den Hosensack
Der Unterthanen fegen;
Kurz, alle Waaren hin und her,
Die sie verkaufen wollen
Und kaufen, dürfen sie nicht mehr
Vermauthen und verzollen. 2)

So hofft er, das Kommerzium,
Das ihm vor allen Dingen
Am Herzen liegt, im Publikum
Sehr bald empor zu bringen.
Er ordnet eine Polizei,
Mit Freiheit der Gedanken,
Das Reden und das Schreiben sey
Gestattet ohne Schranken.

1) La liberté du commerce etc.
2) Loin de le (commerce) gener par des impots etc.

Man trachte, durch ein Preßgesetz
Das lose Maul zu zügeln,
Ein tolles, lumpiges Geschwätz
Bestrafe man mit Prügeln.
Man setze einen Stadtrath ein,
Der redlich pflegt zu rathen,
Dem Bürger nicht das nackte Bein
Behält — und sich den Braten. 1)

Der, wenn er reden soll, nicht schweigt,
Nicht schläft, wenn er soll wachen,
Nicht blos die dicken Bäuche zeigt,
Um wichtig sich zu machen,
Nicht müßig, wie so mancher Rath,
Die Federkiele kauet,
Und, Ja zu sagen stets parat,
Auf eignen Vortheil schauet.

Es werden Schulen eingeführt,
Zum Lesen und zum Schreiben,
Wo man vernünftig instruirt,
Gesund die Kinder bleiben,
Bei klarem Unterricht gescheid,
Nicht tolle Krüppel werden
Und schwache Greise vor der Zeit,
Sich selbst zur Last auf Erden. 2)

1) Il faut avoir de magistrats etc.
2) Il faut etablir des écoles publiques etc.

Man packe nicht ein Quodlibet
In das Gehirn der Kleinen;
Auch eine Universität
Soll nebenher erscheinen,
Doch diese sey kein Narrenhaus,
Worin man deliriret,
Man wähle Professoren aus,
Geprüft und approbiret.

Man stelle für Philosophie
Nicht thörichte Sophisten,
Für christliche Theologie
Nicht heidnische Theisten,
Und für das Jus Spitzbuben an,
Die nur das Unrecht lehren,
Und den Verstand, im Weisheitswahn,
Hinaus zur Thüre kehren;

Die pure Rabulisten sind
Und Rabulisten bilden,
Die sich, vom falschen Lichte blind,
Geberden wie die Wilden,
Von jener Weisheit nichts verstehn,
Die sie verkünden wollen,
Vielmehr das helle Recht verdrehn,
Das sie beschützen sollen.

Die Arzeneikunst werde nie
Tradirt von Charlatanen,
Die stets durch neue Theorie
Den Weg zum Grabe bahnen,
Und stets in jedem neuen Klek
Ein Heilungsmittel finden,
Womit sie eine Apothek
Gepriesner Gifte gründen.

Dergleichen Lehrer bringen Tod
In künftige Geschlechter,
Die Schüler werden der Method,
Die sie gehört, Verfechter,
Und auf dem Gipfel ihrer Kunst
Sich träumend, blasen Alle,
Im Rückwärtsgehen, blauen Dunst
Voran mit großem Schalle.

Es werde nimmer die Justiz
Von feilen Advokaten
Besudelt, die mit schalem Witz
Clienten schlecht berathen,
Sich nur der niedern Habsucht weihn,
Daß kein Prozeß sich endet,
Verdreht durch Rabulisterein,
So lang man Thaler spendet. 1)

1) La justice sevère etc.

Doch Deputirte hielt er fern;
Sammt Konstitutionen;
Sie schienen ihm ein Unglücksstern
Für's Volk, und mit den Thronen
In ewiger Antipathie,
Des Haders reiche Quelle;
Nach seiner Ansicht machten sie
Das Wasser trüb — nicht helle.

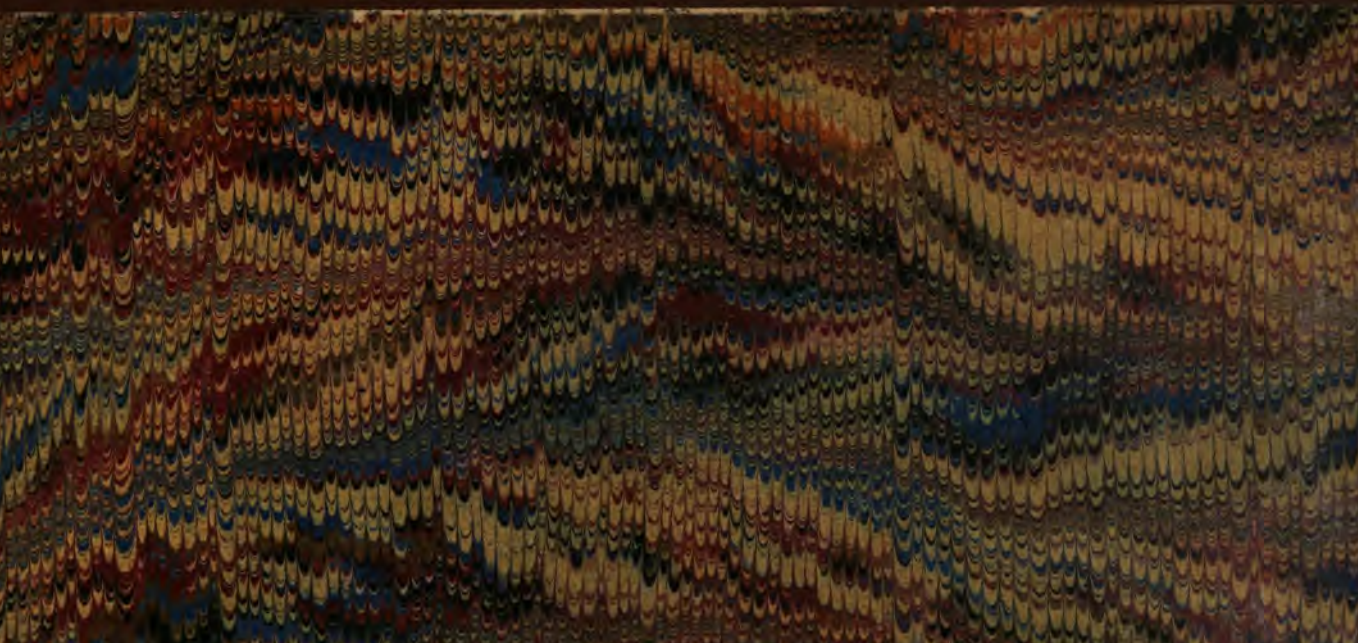
Bei vielen Köpfen, giebt es viel
Projekte und Gedanken,
Und man gelanget nie zum Ziel
Durch Widerspruch und Zanken:
So dachte klug Idomene,
Er wollte Herrscher bleiben;
Und ließ vom theursten Komité
Sich keine leges schreiben.

OXFORD - TAYLOR INST -
7246

Die

Abenteuer

Telemachs.

Travestirt.

Erster Band.